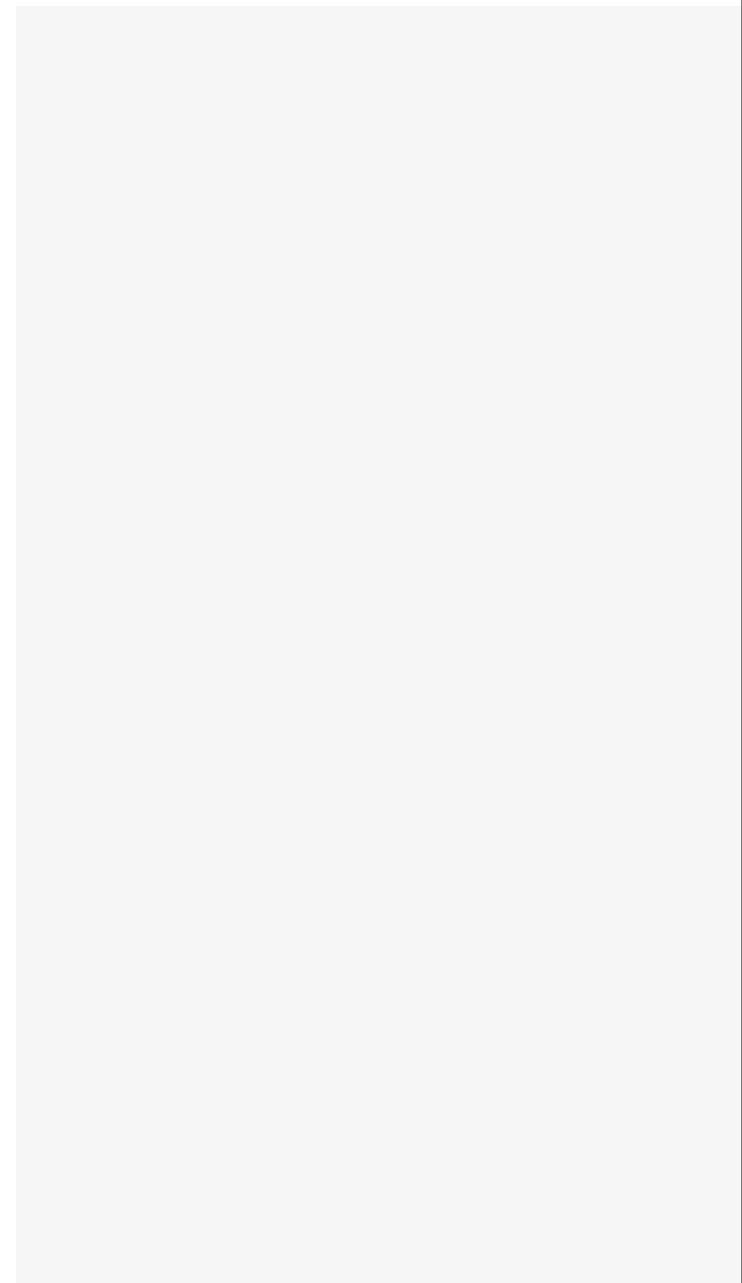


Geschäftsbericht 2022

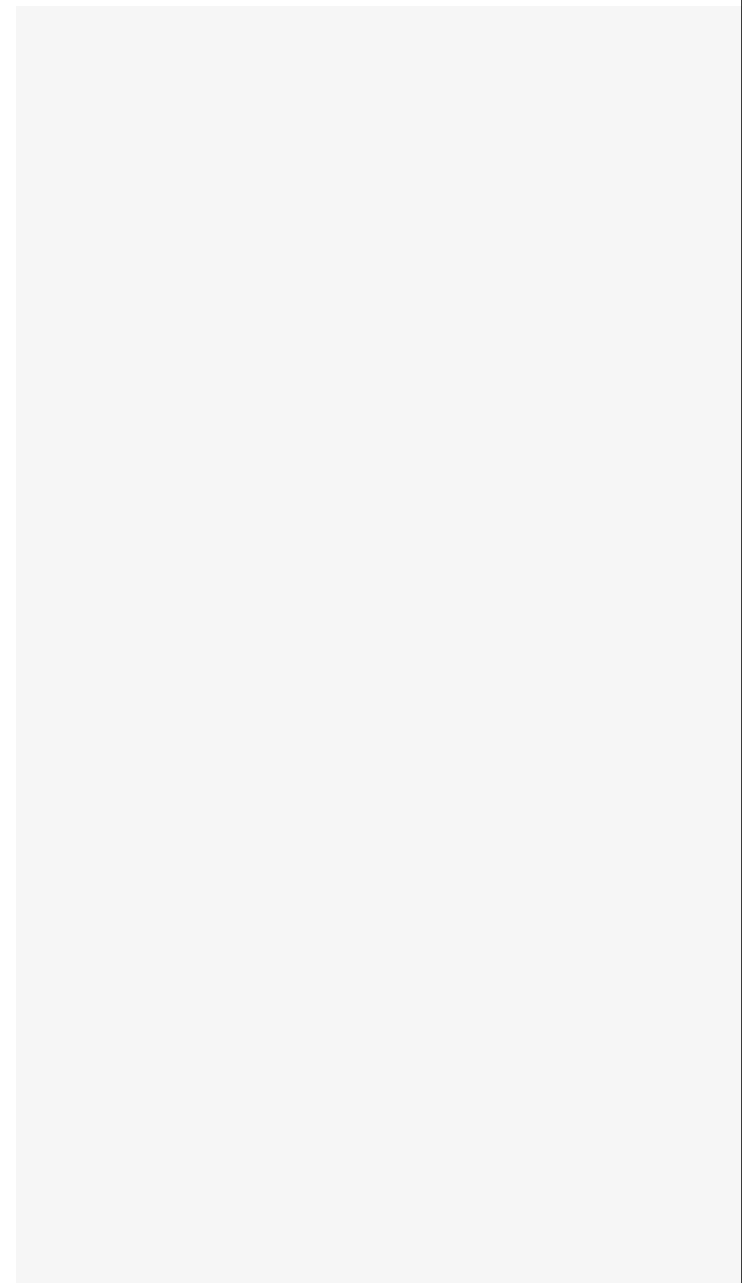
DILLINGER 

Inhalt



Auf einen Blick	06	Bericht des Vorstands (Lagebericht)	12	Jahresabschluss	36
Mitglieder des Aufsichtsrats	08			Bilanz	38
Mitglieder des Vorstands	09	Grundlagen des Unternehmens	13	Gewinn- und Verlustrechnung	40
Bericht des Aufsichtsrats	10	Wirtschaftsbericht	13	Anhang	41
		Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	13	Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	41
		Geschäftsverlauf von Dillinger	14	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	41
		Ertragslage	15	Erläuterungen zur Bilanz	43
		Finanz- und Vermögenslage	16	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	46
		Kennzahlen	18	Sonstige Angaben	50
		Entwicklung wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsfaktoren	19	Entwicklung des Anlagevermögens	51
		Nachhaltigkeit	19	Aufstellung des Anteilsbesitzes	52
		Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	21	Kapitalflussrechnung	54
		Frauenanteil	22	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	56
		Forschung und Entwicklung	22		
		Innovationsmanagement	23		
		Rohstoffbeschaffung und Transport	23		
		Umweltschutz	24		
		Wichtigste Beteiligungen	24		
		Risiken- und Chancenbericht	28		
		Organisation des Chancenmanagements	28		
		Prognosebericht	34		
		Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	34		
		Entwicklung von Dillinger	34		

Auf
einen
Blick



		2021	2022	Veränderung
Roheisenbezug	kt *)	1.981	1.975	- 0,3 %
Rohstahlproduktion	kt	2.281	2.299	+ 0,8 %
Grobblechproduktion gesamt	kt	1.782	1.841	+ 3,3 %
davon in Dillingen	kt	1.237	1.261	+ 1,9 %
davon in Dunkerque	kt	545	580	+ 6,4 %
Versand gesamt	kt	1.711	1.822	+ 6,5 %
davon Grobbleche 1. Wahl	kt	1.659	1.818	+ 9,6 %
davon Halbzeug	kt	52	4	- 92,3 %
Umsatzerlöse nach Ländern	Mio €			
Deutschland		879	1.329	
Frankreich		124	144	
übrige EU-Staaten		488	765	
übriger Export		223	424	
Umsatzerlöse gesamt		1.714	2.662	+ 55,3 %
Gesamtbelegschaft (ohne Auszubildende) per 31.12.		3.565	3.525	
Personalaufwand	Mio €	280	329	
Bilanzsumme	Mio €	2.808	3.018	
Anlagevermögen	Mio €	1.904	1.853	
Investitionen	Mio €	7	29	
Eigenkapital	Mio €	1.394	1.544	
EBITDA	Mio €	173	408	
EBIT	Mio €	112	347	
Jahresüberschuss (Periodenergebnis)	Mio €	91	328	
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	Mio €	- 47	172	

*) Gesamtproduktion ROGESA: 3.916 kt (i. VJ. 4.260 kt)

Mitglieder des Aufsichtsrats

Reinhard Störmer | [Völklingen](#)

Vorsitzender

Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar

Jörg Köhlinger | [Frankfurt](#)

1. stellvertretender Vorsitzender

Gewerkschaftssekretär / Bezirksleiter der IG Metall

Bezirksleitung Mitte

Michel Wurth | [Sandweiler \(LU\)](#)

2. stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Verwaltungsrats der ArcelorMittal

Luxembourg S.A.

Aribert Becker | [Rehlingen](#)

Verkaufsdirektor der Saarstahl AG i. R.

(bis 08.07.2022)

Michael Becker | [Saarwellingen](#)

1. stellvertretender Betriebsratsvorsitzender

der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

Carl de Maré | [De Panne \(BE\)](#)

Independent Consultant Net-Zero Industries,

ArcelorMittal

Lars Desgranges | [Beckingen](#)

1. Bevollmächtigter der IG Metall, Völklingen

Michael Fischer | [Dillingen](#)

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und

Vorsitzender des Betriebsrats der Aktien-Gesellschaft

der Dillinger Hüttenwerke

Nadine Kliebhan | [Illingen](#)

Senior Projektmanagerin, INFO-Institut Beratungs-GmbH

Prof. Dr. Wolfgang Leese | [Lindberg](#)

Geschäftsführer / Gesellschafter

WGL Verwaltung und Beratung GmbH

Paul Perdang | [Gingelom \(BE\)](#)

General Manager, Head of Capex, Group Finance

ArcelorMittal, Luxembourg

Antje Otto | [St. Ingbert](#)

Geschäftsführerin, Verband der Saarrhütten – VDS

(ab 08.07.2022)

Prof. Dr. Susan Pulham | [Saarbrücken](#)

Professorin, HTW Saar

Stefan Rauber | [Marpingen](#)

Geschäftsführer der Montan-Stiftung-Saar

Eugen Roth | [Merchweiler](#)

ehem. Stellvertretender Vorsitzender

des DGB Rheinland-Pfalz/Saarland

Rainer Schwickerath | [Nalbach](#)

Mitglied des Betriebsrats der Aktien-Gesellschaft

der Dillinger Hüttenwerke

Mitglieder des Vorstands

Dr. Karl-Ulrich Köhler

Vorsitzender des Vorstands,
komm. Ressort Technik und Ressort Vertrieb

Joerg Disteldorf

Mitglied des Vorstands,
Ressort Personal und Arbeitsdirektor

Markus Lauer

Mitglied des Vorstands, Ressort Finanzen

Dr. Günter Luxenburger

Mitglied des Vorstands, Ressort Vertrieb
(bis 31.03.2022)

Jonathan Weber

Mitglied des Vorstands, Ressort Transformation

Bericht
des
Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger) ist im Jahr 2022 den nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, in Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Kostenoptimierung und der Risikolage des Unternehmens unterrichten lassen.

Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind. Insbesondere wurde das Gremium in jeder Sitzung über den Strategieprozess und Compliance-Themen in Kenntnis gesetzt. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen, eine außerordentliche Sitzung sowie eine ordentliche Hauptversammlung am 08.07.2022 statt. Außerdem wurden zwei schriftliche Beschlussverfahren durchgeführt. Vor jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats trat das Präsidium zusammen.

Im Berichtsjahr 2022 hat es Veränderungen im Aufsichtsrat gegeben. Herr Aribert BECKER legte sein Mandat zum 08.07.2022 nieder. Frau Antje OTTO wurde mit Wirkung zum 08.07.2022 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

In seiner letzten Sitzung 2022 hat der Aufsichtsrat Investitionen in Höhe von 3,5 Mrd. Euro - vorbehaltlich öffentlicher Förderungen - zur Transformation der saarländischen Stahlindustrie hin zur Produktion von grünem Stahl beschlossen. Mit diesem historischen Beschluss ermöglicht der Aufsichtsrat die Dekarbonisierung der saarländischen Stahlindustrie. Bereits ab dem Jahr 2027 werden im Saarland so jährlich bis zu 3,5 Mio. Tonnen CO₂-armer Stahl produziert und 4,9 Mio. Tonnen CO₂ eingespart.

Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2022 und der Lagebericht wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht von Dillinger zum 31.12.2022 geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Aufsichtsrats am

25.05.2023 teil, um den Jahresabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse der Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss von Dillinger wurde vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 25.05.2023 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Einsatz spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Dillinger und den Beschäftigten der mit ihr verbundenen Unternehmen Dank und Anerkennung aus.

Dillingen, den 25.05.2023
Der Aufsichtsrat



Reinhard Störmer,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht des Vorstands

(Lagebericht)

Grundlagen des Unternehmens

Das Kerngeschäft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, nachfolgend Dillinger, umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Grobblechen in Form von Normal- und Rohblechen. Damit einher gehen Tätigkeiten im Rahmen einer integrierten Hochofenroute, wie die Koks- und Roheisenerzeugung über die gemeinsam mit der Saarstahl AG (SAG) gehaltenen Tochtergesellschaften Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH und das Herstellen von Flüssigstahl und Halbzeugen. In nachgelagerten Stufen bieten Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsunternehmen zusätzliche Dienstleistungen und kundenindividuelle Lösungen im Vertrieb, bei der Bearbeitung von Grobblechen und anderen Stahlerzeugnissen an.

Transport- und Logistikunternehmen sind mit Dillinger verbunden, die sowohl beim Rohstofftransport als auch beim Versand von Fertigprodukten einbezogen werden.

Beteiligt ist Dillinger an der Saarstahl AG, Völklingen, und der EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr. Diese sind darüber hinaus auch in der operativen Geschäftstätigkeit zu Dillinger einbezogen – entweder durch die Einbindung in die Stufe der Roheisenerzeugung und –abnahme bzw. als Abnehmer und Bearbeiter von Grobblechen. Die 100%ige Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham GmbH, die in einem Werk an der Wesermündung Monopile-Fundamentsysteme für den Offshore-Wind-Markt herstellt, bietet Produkte in einer über das Grobblech hinausgehenden Verarbeitungstiefe an.

Unmittelbare bzw. mittelbare Mehrheitsaktionärin von Dillinger als auch der Saarstahl AG, ist die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, 100%ige Tochter der Montan-Stiftung-Saar.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wie bereits in den Vorjahren, war die Weltwirtschaft auch im Jahr 2022 mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert. Die größte Energiekrise seit den 1970er Jahren, die auf den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine zurückzuführen ist, sorgte für einen rasanten Anstieg der globalen Inflation in lange nicht mehr gesehene Höhen und einen Rückgang der ökonomischen Leistung weltweit. Zudem belasteten gestörte Lieferketten weiterhin das wirtschaftliche Geschehen. Trotzdem schätzt die OECD das Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2022 auf ein Plus von 3,1% gegenüber dem Vorjahr (+ 5,8%).

In China blieb das erhoffte Wirtschaftswachstum aus, was vorrangig auf die Lockdowns im Rahmen der strikten Null-Covid-Politik des Landes zurückzuführen ist. Allein staatliche Investitionen verringerten Wachstumseinbußen. 2022 wird laut OECD eine Wachstumsrate von nur + 3,3% erreicht (2021: + 8,1%). Dagegen wird das Bruttoinlandsprodukt der USA 2022 voraussichtlich ein Plus von nur 1,8% erzielen (2021: + 5,7%), da die restriktive Geldpolitik zur Eindämmung der Inflation das Wachstum abbremste.

Engpässe und Preissteigerungen bei der Energieversorgung als Folge des Ukrainekriegs machten sich besonders im Euroraum bemerkbar und heizten auch hier die Inflation an, auf die die Europäische Zentralbank mit vier Zinserhöhungen reagierte. Obwohl Carryover-Effekte aus 2021 noch einen positiven Einfluss hatten, wird sich das Jahres-BIP-Wachstum im Euroraum auf nur + 3,3% belaufen (nach + 5,2% in 2021).

Auch in Deutschland schwächte sich die Wirtschaftsleistung ab und erreichte nur noch ein Wachstum von + 1,8% (2021: + 2,9%). Die Energiekrise belastete und löste eine Teuerungswelle aus, die nicht nur Privathaushalte, sondern vor allem die Industrie vor existentielle Herausforderungen stellt. Die Inflation lag im Oktober mit 7,9% auf einem Rekordhoch. Zusätzlich beeinträchtigten die gestörten Lieferketten den für die deutsche Wirtschaft wichtigen Export.¹

Weltweiter Stahlmarkt und Stahlverarbeiter

Stark erhöhte Strom- und Gaspreise sowie die immer noch präsente Materialknappheit führten zu einer hohen Belastung der Stahlhersteller und -verarbeiter im Jahr 2022. Die weltweite Rohstahlproduktion betrug von Januar bis November 2022 1,691 Mrd. t, was einem Minus von 3,7% gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Im gleichen Zeitraum ging Chinas Stahlerzeugung um 1,4% auf 935 Mio. t zurück, während im europäischen Raum die Produktion sogar über 10% auf 127 Mio. t abnahm.² Trotz der widrigen wirtschaftlichen Umstände konnte die gesamte Stahlindustrie dank ungewöhnlich hoher Stahlpreise ausgesprochen gute Ergebnisse erzielen.

Grobblechmarkt erlebt turbulentes Jahr

Die Folgen des Angriffskriegs Russlands prägten den europäischen Stahl- und Grobblechmarkt 2022. Nach dem 24. Februar 2022 fielen unversehens hohe Blechimporte aus Russland und Importe von Blech sowie Brammen aus der Ukraine aus. Diese Versorgungsengpässe ließen die Stahl- und Grobblechpreise in den Folgemonaten massiv steigen.³ Im 2. Halbjahr 2022 normalisierte sich die Versorgung bei Grobblech durch zusätzliche Importe aus Asien und von Brammen aus Brasilien und China, weiterhin aber auch aus Russland.⁴ Die Preise fielen in etwa auf Vorkriegsniveau.

- 1) Quellen für Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen: WV Stahl „Hintergrundinformation zur Stahlkonjunktur, Januar 2023“, OECD „Economic outlook – Confronting the crisis, Volume 2022 Issue 2, November 2022“ und Handelsblatt „HRI-Konjunkturprognose – Deutschland steckt in der Stagflation fest, Nr. 1, 2. Januar 2023“.
- 2) Handelsblatt (2023), Milliarden für den Systemwechsel: Die Aussichten für die deutsche Stahlbranche sind düster: <https://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/serie-branchenausblick-milliarden-fuer-den-systemwechsel-die-aussichten-fuer-die-deutsche-stahlbranche-sind-duester/28899942.html>
- 3) Quelle für Preisentwicklung: Platts SBB Steel Prices, Period 31/dec/21-24/feb/23.
- 4) Quelle für Stahlkonjunktur: WV Stahl, Hintergrundinformationen zur Stahlkonjunktur, Januar 2023.

Infolge der anhaltenden Beeinträchtigung der EU-Wirtschaft durch die russische Invasion und die Energiekrise, haben sich die Aussichten für den Gesamtstahlmarkt sowohl für das 2. Halbjahr 2022 als auch für das kommende Jahr verschlechtert. Für die Stahlnachfrage erwartet EUROFER einen Rückgang: in 2022 um 3,5 % und 2023 um 1,9 %. Eine Verschärfung aller Abwärtsfaktoren, besonders der Energiekosten, habe zu einem weiteren Rückgang des sichtbaren Stahlverbrauchs und einer deutlichen Abwärtskorrektur der Produktion in den stahlverarbeitenden Sektoren in der EU geführt. Dies werde voraussichtlich im 1. Halbjahr 2023 anhalten, prognostiziert EUROFER. Der Stahlhandel agierte im 2. Halbjahr 2022 sehr vorsichtig, was den sichtbaren Verbrauch zusätzlich drückte. Die vom Bundesverband Deutscher Stahlhandel (BDS) gemeldeten Lagerbestände sind infolge dieser Kaufzurückhaltung mittlerweile deutlich gesunken.

Die Offshore-Windindustrie wird in der EU zu einer tragenden Säule der Energiewende. Nach einer schwachen Phase ist der Linepipemarkt mit der geänderten Energieversorgung und mit neuen Projekten wieder attraktiver geworden. Auch die Bereiche Baumaschinen und der Stahlbau laufen infolge von staatlichen Investitionen in die (grüne) Infrastruktur sehr stabil. Der Maschinenbau und insbesondere die Distribution spürten bereits im 2. Halbjahr deutlich die konjunkturelle Abkühlung und die Unsicherheiten.

Geschäftsverlauf von Dillinger

Ausgehend von einem sehr hohen Auftragsbestand zu Beginn des Geschäftsjahres, mit einer durchschnittlichen Produktionsreichweite weit in das 2. Quartal 2022 hinein und einem Auftragseingang, der sich vor allem im 1. Halbjahr sogar leicht über dem durchschnittlichen Niveau des

Vorjahres entwickelte, ist Dillinger mit einer hohen Auslastung in das neue Jahr 2022 gestartet. Diese wurde auch im weiteren Jahresverlauf durchgängig aufrechterhalten. Die projektbezogene Volatilität im Verbraucher-Segment Offshore-Wind und das Bestreben, das Erlös- und Margenniveau aufrecht zu erhalten, führten zu geringeren Kundenbestellungen im 2. Halbjahr, so dass der Auftragszugang insgesamt den letztjährigen 5-Jahres-Höchstwert erwartungsgemäß unterschritten hat.

Neben den strukturell ungünstigen Rahmenbedingungen wie Überkapazitäten im Grobblechmarkt, hohe Drittlandimporte in die EU und Handelsbeschränkungen durch die USA sowie dem daraus resultierenden Preisdruck im europäischen Markt, prägte der Krieg von Russland in der Ukraine den Stahl- und Grobblechmarkt in Europa. Nach dem 24. Februar 2022 fielen hohe Blech- bzw. Brammenimporte aus Russland und der Ukraine aus, was temporär, vor allem im 1. Halbjahr, die Stahl- und Grobblechpreise massiv ansteigen ließ. Im 2. Halbjahr normalisierte sich der Grobblechmarkt durch Importe aus Asien und bei den Brammen als Vorprodukt aus Asien, Brasilien und Russland auf Vorkriegsniveau. Die Preise normalisierten sich. Entgegen dieser allgemeinen Marktentwicklung gelang es Dillinger durch progressive Steuerung der Versandstruktur im 2. Halbjahr, das Erlösniveau weiterhin aufrechtzuerhalten.

Die Versandmenge von Dillinger ist um 159 kt auf 1.818 kt in 2022 gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen. Volatile und teils starke Kostensteigerungen vor allem auf der Rohstoff- und Energieseite wurden in die Märkte weitergegeben.

Begleitet durch die Effekte des Kostensenkungs- und Transformationsprogramms gelang es Dillinger in dem durchgängig sehr erfolgreichen Geschäftsverlauf, die

Erwartungen aus der Vorjahres-Prognose für das Geschäftsjahr 2022 deutlich zu übertreffen und die zur Unternehmenssteuerung maßgeblich herangezogenen Finanzkennzahlen gegenüber 2021 wesentlich zu verbessern. Der vorwiegend preisbedingte Anstieg der Umsatzerlöse sowie eine verbesserte Material- bzw. Personalintensität führten dazu, dass die Vorjahreswerte von EBIT und EBITDA deutlich gesteigert wurden. Ebenso übertraf das Gesamtergebnis bei einem verbesserten Zins- und Beteiligungsergebnis den Vorjahreswert.

Anhaltend hohe Auslastung der Anlagen

Das Geschäftsjahr war geprägt durch eine weitestgehend gleichmäßig hohe Auslastung und führte zu einer erhöhten Grobblechproduktion im Jahresverlauf. Dabei veränderte sich mit 1.975 kt (2021: 1.981 kt) sowohl der Roheisenbezug als auch die Rohstahlproduktion mit 2.299 kt (2021: 2.281 kt) geringfügig gegenüber den Vorjahresmengen. Die Stahlproduktion deckte neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch im Wesentlichen den Brammenbedarf von Dillinger France in Dunkerque. Die Erzeugung von Grobblechen in den beiden Walzwerken (1.841 kt) stieg insgesamt um 3,3 % gegenüber dem Vorjahr (1.782 kt) an, wobei 1.261 kt Grobbleche (2021: 1.237 kt) in Dillingen und 580 kt (2021: 545 kt) in Dunkerque produziert wurden. Der Produktmix ist mit einem hohen Dickblechanteil sowie einem hohen Anteil an hochfesten und verschleißfesten Stählen zunehmend komplexer geworden. Ebenso nahm der Anteil an kantengefrästen Blechen gegenüber dem Vorjahr deutlich zu.

Ausgehend von einem im Rahmen des Kostensenkungs- und Transformationsprogramms ausgearbeiteten angepassten Betriebspunkt, gelang es Dillinger durch stärkere Flexibilität, die Fahrweisen der Anlagen an die verbesserte Auftragslage anzupassen. Das verbesserte Qualitäts-

niveau konnte im Jahr 2022 gehalten werden. Die Liefertreue blieb – vor dem Hintergrund schwieriger logistischer Bedingungen aufgrund des Kriegs in der Ukraine und beträchtlicher Einschränkungen in der Binnenschifffahrt durch niedrige Rheinpegelstände im Spätsommer – zwar insgesamt auf solidem Niveau, fiel damit aber hinter den Vorjahreswert.

Ertragslage

Höhere Durchschnittserlöse leiten den Anstieg der Umsatzerlöse

Im Jahr 2022 nahm der Versand an Grobblechen 1. Wahl um 159 kt (+ 9,6 %) auf 1.818 kt (2021: 1.659 kt) zu, was ausschließlich auf den Produktbereich der Normalbleche zurückzuführen war. Der Absatz an Rohrblechen verblieb auf dem geringen Vorjahresniveau. Neben den höheren Absatzmengen trugen aber vor allem Preisanpassungen mit verbesserten Erlösen dazu bei, dass die Umsatzerlöse deutlich gesteigert werden konnten. Der Anstieg der Nettoerlöse erfolgte bis ins dritte Quartal, bevor im vierten Quartal marktkonform ein leichter Rückgang einsetzte. Bei nur geringfügigen Verschiebungen in den einzelnen geografischen Märkten lagen in 2022 die Umsatzzuwächse durch das Projektgeschäft vor allem in den Drittländern und in EU-Staaten außerhalb Deutschlands und Frankreichs.

Ergebnisse 2022 übertreffen die Erwartungen

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden für 2022 deutliche Margen- und Ergebnisverbesserungen bzw. ein hohes positives operatives Ergebnis (EBIT) und EBITDA und ein deutlich positives Gesamtergebnis prognostiziert. Erwartet waren Ertragskennzahlen, die damit deutlich über den Werten des Jahres 2021 liegen werden. Der Krieg in der Ukraine hatte in unterschiedlicher Weise auch Auswirkungen auf das Angebot, einschließlich der Importe und der Nachfrage nach Stahlerzeugnissen,

auf die Entwicklung der Stahlpreise, auf Veränderungen in den Lieferketten vor allem in der Rohstoffbeschaffung sowie in der Energiekostenentwicklung. Unter diesen volatilen, teils herausfordernden Marktbedingungen konnte Dillinger seine Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit nochmals um über 200 Mio. € verbessern und schloss das Geschäftsjahr 2022 mit einem positiven EBIT in Höhe von 347 Mio. € (2021: 112 Mio. €) und einem EBITDA von 408 Mio. € ab (2021: 173 Mio. €).

Die sonstigen betriebliche Erträge übertreffen den Vorjahreswert um 5 Mio. € und resultieren vor allem aus höheren periodenfremden Erträgen und aus der Verschmelzung der MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH (MSG) auf die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke zum 01.01.2022.

Der Ergebnisanstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf ein im Jahresdurchschnitt durchgängiges, deutlich gestiegenes Erlös- und Margenniveau je Tonne Grobblech sowie auf erhöhte Absatz- und leicht verbesserte Produktionsmengen bei einem gleichzeitigen restriktiven Kostenmanagement zurückzuführen.

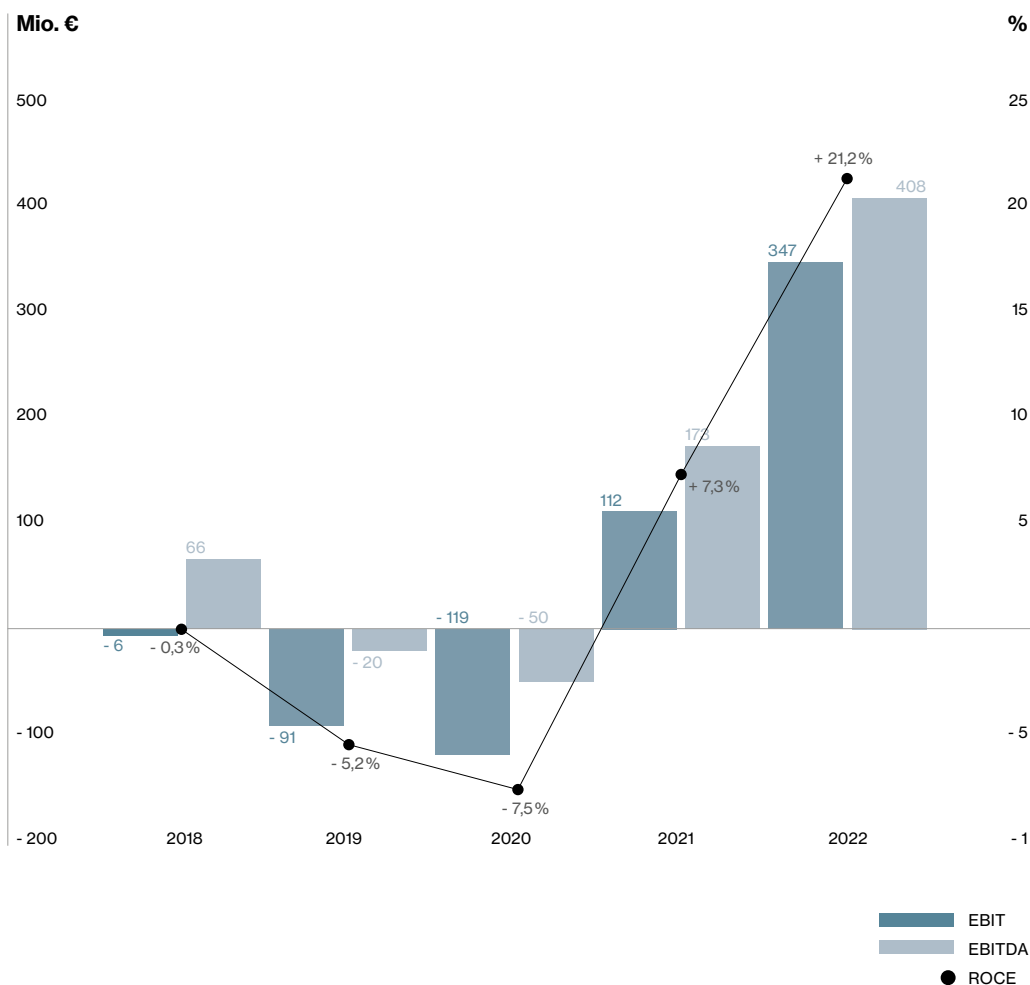
Mit der leicht gestiegenen Produktion an Halbzeug und Grobblechen war nur eine um 0,8 % bzw. 18 kt erhöhte Produktionsmenge an Rohstahl verbunden. Wesentlicher für den Anstieg des Materialaufwands war die Entwicklung der Beschaffungspreise für Roheisen, Legierungsmittel und Stahlschrott. Daneben fielen auch höhere Aufwendungen für Energie und Instandhaltung an. Das in 2019 initiierte Kostenmanagement trug gleichzeitig zu Einsparungen bei. Entsprechend ist die Marge zwischen Gesamtleistung und Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr um rund 315 Mio. € verbessert worden. Die Materialintensität verbesserte sich um nahezu 3 %- Punkte gegenüber dem Vorjahr und beträgt 69,1 %.

Durch den Rückgang der durchschnittlich Beschäftigten vorwiegend als Folge des Altersteilzeitprogramms reduzierte sich der Aufwand für Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben. Dazu gegenläufige Effekte sind vorrangig tarifliche und individuelle Lohn- und Gehaltsanpassungen im laufenden Geschäftsjahr sowie die Sonderzahlungen im Rahmen einer steuer- und sozialversicherungsfreien Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 5 Mio. €. Saldiert ergibt sich dadurch lediglich eine Reduzierung der Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben um 2 Mio. €.

Neben tariflichen sowie individuellen Lohn- und Gehaltsanpassungen wirkte sich vor allem der rasche Anstieg der Inflation in 2022 auf die Altersversorgung aus. So wurden bei der Bewertung der bestehenden Pensionsverpflichtungen neben der Gehalts- und Rentendynamik auch die Erhöhung der Rentenbezüge in Folge der voraussichtlichen Verbraucherpreisindexentwicklung angepasst, was den überwiegenden Teil der höheren Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung in Höhe von 51 Mio. € ausmacht. Der Personalaufwand stieg somit insgesamt um 17,5 % auf 329 Mio. € (2021: 280 Mio. €) während die Personalintensität gleichzeitig von 14,3 % in 2021 auf 11,8 % im abgelaufenen Jahr sank.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen nahmen in Folge des planmäßigen Abschreibungsverlaufs um 1 Mio. € ab. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um weitere 52 Mio. € vor allem durch höhere Aufwendungen für Fracht in Folge des Absatz- und Kostenanstiegs, sowie im Vertrieb und für Verwaltung u.a. durch höhere Umlagen im Konzern.

Entwicklung von EBIT, EBITDA, ROCE



Finanz- und Vermögenslage

Positiver operativer Cashflow trotz weiterhin hoher Kapitalbindung infolge des Geschäftsverlaufs

Die Zahlungsmittelzuflüsse aus dem um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge bereinigten Periodenergebnis (369 Mio. €) übertreffen die Veränderung des Working Capitals (- 192 Mio. €) – vorwiegend durch einen höheren Wert an Vorräten sowie durch gestiegene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Infolgedessen liegt der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit bei 172 Mio. € im Berichtsjahr.

Zahlungsmittelzuflüssen von verbundenen Unternehmen, Einzahlungen aus Anlageabgängen sowie erhaltene Zinsen in Höhe von insgesamt 63 Mio. € standen moderaten Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 29 Mio. € gegenüber. Insbesondere die Abrechnung der bestehenden Ergebnisabführungsverträge aus dem Vorjahr (20 Mio. €) sowie höhere Ein- als Auszahlungen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmittel-disposition (27 Mio. €) waren maßgeblich für die hohen Zahlungsmittelzuflüsse. Dies führte zu einem positiven Cashflow aus der Investitionstätigkeit von 34 Mio. € bzw. zu einem Free Cashflow von 206 Mio. €.

Die Investitionstätigkeit im Jahr 2022 war durch das Kostensparprogramm sowie von den Unsicherheiten der Pandemiezeit geprägt. Eine Beeinflussung der Lieferketten mit einhergehenden Lieferschwierigkeiten war auch in 2022 spürbar. Dennoch ist es gelungen, den Umfang der geplanten Investitionen merklich zu erhöhen. Für Dillinger betrug das Investitionsvolumen 29 Mio. € (2021: 7 Mio. €). Insbesondere die Planungen für die bevorstehende Transformation der Stahlproduktion wurden massiv vorangetrieben.

Als beispielhafte Einzelinvestitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr waren dies im Bereich der Blechwalzung die Erweiterung des Brammenstoßofens 2 auf das Format 600 mit einer Investition in Höhe von 7 Mio. €. Im Bereich der CNC-Bearbeitung wurde eine neue Blechkantenfräsmaschine bestellt und Anzahlungen für Anlagen im Bau in Höhe von 4 Mio. € getätigt. Für die Blechbearbeitung ist eine neue Plasmabrennschneidanlage beauftragt worden und im Zuge der Erhöhung der Dickblechkapazitäten begann die Erweiterung der Effusionsbunkerkapazitäten. Die Errichtung einer Effusionsbox wurde abgeschlossen und zwei neue Bunker bestellt. Im Stahlwerk wurden bislang rund 2 Mio. € in die Beschaffung eines neuen Konvertergefäßes investiert. Der Austausch des Gefäßoberteiles an dem zweiten Konverter ist zudem beauftragt und eine neue Stahlgießpfanne bestellt.

Im Wesentlichen standen Auszahlungen für planmäßige Finanzierungsmaßnahmen (34 Mio. €) einschließlich deren Zinsen (8 Mio. €) sowie die anteilige Rückzahlung (75 Mio. €) einer aus dem Vorjahr erhaltenen Ausleihung vom Mehrheitsgesellschafter DHS einer Kreditaufnahme in Höhe von 20 Mio. € gegenüber, so dass sich in 2022 ein Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 99 Mio. € einstellte.

Folglich erhöhte sich der Finanzmittelfonds im Vergleich zum 31.12.2021 um 107 Mio. € und beläuft sich am 31.12.2022 auf 183 Mio. €.

Das langfristige Vermögen nahm in 2022 insgesamt um 51 Mio. € auf 1.853 Mio. € ab. Dies resultiert vor allem daraus, dass die planmäßigen Abschreibungen weit über den moderaten Investitionen und Zugängen zum Anlagevermögen lagen. Durch die Verschmelzung der MSG auf Dillinger sowie die Veräußerung von Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von 9 Mio. € verringerte sich das Finanzanlagevermögen.

Gleichzeitig stieg das Umlaufvermögen um insgesamt 260 Mio. € auf 1.164 Mio. €. Aus der operativen Geschäftstätigkeit sind – nach Verrechnung mit den erhaltenen Anzahlungen – die Vorräte um 84 Mio. € und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte, verbundene Unternehmen sowie Beteiligungsgesellschaften um weitere 93 Mio. € angestiegen. Die höheren Vorräte sind nahezu vollständig auf deutlich gestiegene Beschaffungspreise und Verarbeitungskosten zurückzuführen. Die Flüssigen Mittel haben sich gegenüber dem Vorjahr um 107 Mio. € erhöht und belaufen sich zum Jahresende auf 183 Mio. €.

Entsprechend wuchs die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 210 Mio. € auf 3.018 Mio. € an. Durch Einstellungen in die Gewinnrücklagen in Höhe von 150 Mio. € beträgt das Eigenkapital 1.544 Mio. € zum 31.12.2022; gleichzeitig erhöht sich die Eigenkapitalquote von 49,6 % im Vorjahr auf 51,2 % im Berichtsjahr.

Durch höhere Rückstellungen stieg das Fremdkapital in Summe um 66 Mio. € an. Wesentlichen Anteil daran hatte die Bewertung der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2022. Diese erhöhten sich im Wesentlichen in Folge der veränderten versicherungsmathematischen Annahmen und der Abzinsung um rund 48 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten nahmen in Gänze nur geringfügig ab. Während die Sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen – insbesondere durch den Ausweis der Gewinnabführung an die Muttergesellschaft – um 155 Mio. € und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten um 17 Mio. Euro angestiegen sind, wurden die übrigen Verbindlichkeiten durchgängig zurückgeführt. Planmäßigen Tilgungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten steht eine kurzfristige Terminkreditaufnahme von 20 Mio. € gegenüber, was zu einer Verringerung der Verbindlichkeiten

gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 14 Mio. € führte. Als weitere Verbindlichkeiten mit Finanzierungscharakter wurden die von verbundenen Unternehmen erhaltenen Ausleihungen in Höhe von 90 Mio. € verringert. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus dem laufenden Geschäft gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, verringerten sich um 55 Mio. € und der Ausgleich, der im Vorjahr übertragenen Pensionsverpflichtungen an andere Konzerngesellschaften, führte zur Verringerung der Sonstigen Verbindlichkeiten um 15 Mio. €.

Kennzahlen

Kennzahlen in %	2018	2019	2020	2021	2022
Deckungsgrad Anlagevermögen	78,4	73,4	66,9	73,2	83,3
Innenfinanzierungskraft	100	170,4	- 7,7	n.a	n.a
Eigenkapitalintensität	57,1	53,6	50,5	49,6	51,2
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)	- 0,3	- 5,2	- 7,5	7,3	21,2
Verschuldungsgrad	11,6	13,6	16,3	12,5	10,4
EBIT-Marge	- 0,4	- 6,4	- 11,5	6,5	13,6
EBITDA-Marge	4,7	- 1,4	- 4,8	10,0	16,0
Materialintensität	74,6	72,9	73,3	72,3	69,1
Personalintensität	18,3	19,4	21,8	14,3	11,8

Erläuterungen

<i>Deckungsgrad Anlagevermögen:</i>	Eigenkapital in Relation zum Anlagevermögen
<i>Innenfinanzierungskraft:</i>	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Relation zu den Nettoinvestitionen des Sachanlagevermögens
<i>Eigenkapitalintensität:</i>	Eigenkapital in Relation zur Bilanzsumme
<i>ROCE:</i>	EBIT in Relation zum Capital Employed (durchschnittlich gebundenes langfristiges Kapital)
<i>Verschuldungsgrad:</i>	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Relation zum Eigenkapital
<i>EBITDA- und EBIT-Marge:</i>	EBITDA bzw. EBIT in Relation zur Gesamtleistung. Dabei werden neben den Umsatzerlösen auch die Bestandsveränderungen der unfertigen und fertigen Erzeugnisse zur Ermittlung der Gesamtleistung berücksichtigt. Die Umsatzerlöse enthalten nur Erlöse für Grobblechprodukte.
<i>Material- und Personalintensität:</i>	Material- bzw. Personalaufwand in Relation zur Gesamtleistung

Entwicklung wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsfaktoren

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln ist in der SHS-Gruppe mit den beiden Unternehmen Dillinger und Saarstahl fest verankert und ein traditionelles Kernelement der Unternehmenspolitik. In ihrem umfassenden Nachhaltigkeitsansatz stehen die Unternehmen zu ihrer Verantwortung für heutige und zukünftige Generationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Stakeholdern und wollen qualitativ hochwertige Produkte aus Stahl auf nachhaltige Weise herstellen.

Die SHS-Gruppe bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens und will ihren Beitrag zu einer CO₂-neutralen Stahlproduktion leisten. In ihrem Transformationsprozess hin zur Produktion von grünem Stahl steht – heute und in der Zukunft – die Verantwortung für den Menschen und die Umwelt im Vordergrund. Basierend auf dem bisher Erreichten und mit Blick auf eine lebenswerte Zukunft für alle, identifizieren die Unternehmen stetig weitere Verbesserungspotentiale und definieren anspruchsvolle Ziele neu.

Mit einem gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht dokumentieren die Unternehmen der SHS-Gruppe ihre Leistungen in den Bereichen Wirtschaft, Ökologie und Gesellschaft. Der Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Eine Fortschreibung der relevanten Kennzahlen wird durch jährliche Faktenblätter umgesetzt. Der Nachhaltigkeitsbericht trägt damit wesentlich zu einer verbesserten internationalen Transparenz und Vergleichbarkeit der Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit und Umweltschutz bei.

Der Werkstoff Stahl entspricht dem Nachhaltigkeitsprinzip so deutlich wie kaum ein anderes Material: Stahl ist der am häufigsten verwendete industrielle Basiswerkstoff und leistet durch vielfältige Anwendungen einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Produkte aus Stahl können am Ende ihres Lebenszyklus quasi ohne Qualitätsverlust, vollständig und beliebig oft recycelt und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden. Zudem setzt der in Deutschland produzierte Rohstahl nicht zuletzt im globalen Vergleich hohe Standards in Bezug auf den Umwelt- und Klimaschutz. Dies bestätigt auch eine von der Wirtschaftsvereinigung Stahl (WV Stahl) in Auftrag gegebene volkswirtschaftliche Studie. Die im Jahr 2022 veröffentlichte Studie IW Consult untersucht entlang von vier zentralen Sustainable Development Goals der UN die Nachhaltigkeit der Wertschöpfungskette von Stahl in Deutschland und den größten Wettbewerbsländern. Das Ergebnis der Studie beschreibt, dass die deutsche Stahlproduktion in ihren Lieferketten einen hohen Erfüllungsgrad in den ausgewählten Kriterien aufweist. Dies wirkt sich positiv auf die nachgelagerten Branchen wie Maschinenbau oder die Automobilindustrie aus. Die Studie zeigt am Beispiel des CO₂-Fußabdrucks konkrete Zahlen für die Branchen: Würde der Maschinenbau seine deutschen Stahllieferungen durch Importe aus China ersetzen, würden die CO₂-Emissionen in der entsprechenden Wertschöpfungskette um 13 Millionen Tonnen steigen. Ähnlich sieht dies auch in der Automobilindustrie aus. Hier würden die CO₂-Emissionen um 8,4 Millionen Tonnen steigen.⁵

Die SHS-Gruppe steht zum Pariser Klimaabkommen und zu den verschärften Zielen Deutschlands. Die Unternehmen wollen zum politischen und gesellschaftlichen Ziel einer CO₂-Reduzierung einen entscheidenden Beitrag leisten. Das Ziel der saarländischen Stahlindustrie ist es, die prozessbedingten CO₂-Emissionen durch eine schrittweise Installation und Integration klimafreundlicher

Stahlherstellungstechnologien zukünftig auf ein technisch notwendiges Minimum an Kohlenstoff zu reduzieren. Durch die Transformation von der bestehenden Hochofen-/Konverterroute hin zu Direktreduktionsanlagen und Elektrolichtbogenöfen, sowie dem Einsatz von Wasserstoff und CO₂-freiem Strom in der Produktion kann das Ziel der CO₂-neutralen Stahlherstellung bis spätestens 2045 erreicht werden.

Zum Erreichen der ehrgeizigen CO₂-Senkungsziele sind massive Investitionen in die genannten technischen Anlagen erforderlich. Die SHS-Gruppe hat einen Weg zur Erreichung der CO₂-Reduktionsziele definiert und die entsprechenden Aufsichtsratsbeschlüsse – vorbehaltlich öffentlicher Förderungen – im Dezember 2022 gefasst. Angesichts der technischen Herausforderungen ist die Unternehmensgruppe, wie alle Stahlhersteller, auf die Unterstützung durch Fördermittel angewiesen. Der definierte Transformationspfad ist zeitlich in zwei Phasen eingeteilt. In Phase 1, die ungefähr bis 2030 andauert, soll ein EAF (Elektrolichtbogenofen) am Standort Völklingen und ein weiterer EAF sowie eine DRI-Anlage am Standort Dillingen gebaut werden. Damit sollen bis zum Jahr 2030 die CO₂-Emissionen bereits um ca. 55 % reduziert werden. Der Hochlauf der EAF-Kapazität wird von einer entsprechenden Reduzierung der Hochofenkapazität begleitet. Zusätzlich zu den geplanten Maßnahmen an den deutschen Standorten kann die französische Tochter Saarstahl Ascoval bereits heute erste Rohstahlmengen durch ihre bestehenden EAF-Produktionskapazitäten bereitstellen.

Der Fahrplan zur Umsetzung aller Maßnahmen ist für die Unternehmen eine Herausforderung, zumal der Bau der neuen Anlagen sowie die Umstellung zahlreicher Produktionsschritte im laufenden Betrieb erfolgen wird. Es ist das Ziel der SHS-Gruppe, ab 2027 mit der Lieferung von

5) Quelle für Studie: IW Consult, Wertschöpfungskette Stahl: Nachhaltigkeit im internationalen Vergleich.

grünem Stahl zu beginnen. Die Kapazität der neuen Anlagen soll in dieser ersten Phase 3,5 Mio. Tonnen Rohstahl jährlich ermöglichen, gewonnen aus Eisenschwamm (DRI – Direct Reduced Iron) und Schrott. In der zweiten Phase soll bis spätestens 2045 die Inbetriebnahme eines dritten EAFs und eine Umstellung der gesamten Produktionskapazität auf grünen Stahl erfolgen.

Um das Transformationsvorhaben auch visuell abzubilden, wurde ein Branding entwickelt: „Pure Steel+“. Die Botschaft von „Pure Steel+“ ist, dass die saarländische Stahlindustrie die langjährig weltweit etablierte Qualität der Produkte, Innovationsfähigkeit und Kultur auch in der Transformation bewahren wird. Das „+“ wird die CO₂-Neutralität der Produkte sein.⁶ Um ein nachhaltiges und integriertes grenzüberschreitendes Energiesystem, das für die Produktion von grünem Stahl notwendig ist, in der Region zu etablieren, bilden die Unternehmen der SHS-Gruppe gemeinsam mit anderen namhaften Unternehmen die EWIV (Europäische wirtschaftliche Interessensvereinigung) „Grande Region Hydrogen“. Ziel der Initiative ist es, sektorübergreifende Projekte zur Wasserstoffherzeugung, -nutzung und zum Wasserstofftransport zu verknüpfen.⁷

EcoVadis, ein international tätiger Anbieter von Nachhaltigkeitsratings, zeichnet die Aktivitäten von Dillinger im Bereich Corporate Social Responsibility (CSR) mit einer Gold-Medaille aus. Das EcoVadis-Rating bestätigt die hohe Qualität des Nachhaltigkeitsmanagements bei Dillinger. Verantwortungsvolles Handeln und nachhaltiges Wirtschaften sind seit Jahren fest in der Unternehmenspolitik des saarländischen Stahlunternehmens verankert. Dillinger konnte sich bereits in den vergangenen Jahren erfolgreich im CSR-Rating von EcoVadis als nachhaltiges und verantwortungsvoll handelndes Unternehmen positionieren. In der aktuellen Bewertung konnte Dillinger das gute Ergebnis vom Vorjahr weiter steigern und gehört

mit 68 Punkten zu den besten 3 Prozent der Unternehmen der Branchenkategorie.

Die EcoVadis-Bewertungen erfolgt anhand eines festgelegten Bewertungskataloges. Dieser beinhaltet Kriterien der Global Reporting Initiative, des United Nations Global Compact sowie der International Organization for Standardization für die Themenfelder „Umwelt“, „Arbeits- und Menschenrechte“, „Ethik“ und „Nachhaltige Beschaffung“. Die Festschreibung bestimmter Bewertungskriterien ermöglicht eine internationale Vergleichbarkeit der von EcoVadis zertifizierten Unternehmen.⁸

Auch das Rating der Umweltschutzorganisation CDP (Carbon Disclosure Project) vergab Bestnoten an das Nachhaltigkeitsmanagement der SHS-Gruppe. Mit der Gesamtnote A– in der Branche „Metal smelting, refining & forming“ erhält die SHS-Gruppe Leadership-Status. Ziel des jährlichen Ratings von CDP ist eine größtmögliche Transparenz der Umweltdaten von Unternehmen, Organisationen oder Städten herzustellen. Hierzu erfasst CDP die auf freiwilliger Basis zur Verfügung gestellten Daten und Informationen und bewertet diese anhand von elf unterschiedlichen Kategorien. Zu diesen gehören u. a. Geschäfts- und Finanzplanung, Verantwortung in der Lieferkette, Governance, sowie Energieeinsparungen oder Initiativen zu Emissionssenkungen.

Die SHS-Gruppe mit Dillinger und Saarstahl schnitt in sieben von elf Kategorien mit der Bestnote A ab. Insgesamt konnte der Stahlproduzent das Rating A erzielen und erhielt damit den Leadership Status. Damit liegt die SHS über dem Branchendurchschnitt in Europa (Rating B) und weltweit (Rating C).

Im Dezember 2022 haben sich die Unternehmen der SHS-Gruppe den Zielen der unabhängigen Science

Based Targets Initiative (SBTi) verpflichtet. SBTi ist eine gemeinsame Initiative von CDP, dem UN Global Compact, des World Resources Institute und dem World Wide Fund for Nature. In der Zusammenarbeit mit SBTi verfolgt die SHS-Gruppe den wissenschaftlich vergleichbaren, kooperativen und verantwortungsbewussten Ansatz der Initiative zur Reduzierung von CO₂-Emissionen. Auf diese Weise wird der Transformationspfad der SHS-Gruppe für Scope 1, 2 und 3 anhand der wissenschaftlich fundierten SBTi-Kriterien validiert.⁹

Die Unterstützung der zehn Prinzipien des Global Compact im Bereich der Menschenrechte und Arbeitsnormen, Umwelt- und Klimaschutz sowie Korruptionsbekämpfung ist integraler Bestandteil des langfristig ausgerichteten Nachhaltigkeitsansatzes der SHS-Gruppe. Die seit 2020 bestehende Mitgliedschaft im UN Global Compact zeigt, dass die Unternehmen die Prinzipien des Global Compact in die Unternehmensstrategie und -kultur sowie in das Tagesgeschäft fest integrieren und damit die allgemeinen Ziele der Vereinten Nationen, insbesondere die Sustainable Development Goals, in allen Unternehmensbereichen anwenden und fördern.¹⁰

Auch die Tochtergesellschaften ROGESA und ZKS setzen die Nachhaltigkeitsstrategie konsequent weiter um. Im Rahmen eines 2019 eingeführten Lieferantenmanagementsystems vergeben die Unternehmen jährlich die Auszeichnung „TOP-Lieferant“ in den Bereichen „Brennstoffe“ und „Eisenerze“.

6) Quelle: Pressemitteilung vom 02.12.2022 (Investition von historischem Ausmaß für mehr Klimaschutz: Aufsichtsräte beschließen Investitionen in Höhe von 3,5 Milliarden für grünen Stahl von der Saar).

7) Quelle: Internetseite der „Grande Region Hydrogen“ <https://grande-region-hydrogen.eu/>.

8) Quelle: Pressemitteilung vom 13.01.2022 (Gold für Nachhaltigkeitsstrategie von Dillinger).

9) Quelle: Pressemitteilung vom 02.02.2023 (Nachhaltig gut positioniert: CDP Leadership-Status für die SHS-Gruppe).

10) Quelle: <https://www.globalcompact.de/ueber-uns/teilnehmende-im-dgcn>.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Produktionsanlagen waren im Jahr 2022 entsprechend der festgelegten Betriebspunkte ausgelastet. Im Laufe des ersten Halbjahres zeigte sich ein zusätzlicher kurz- und mittelfristiger Bedarf an Dickblechen. Entsprechende Personalzusatzbedarfe wurden identifiziert und akquiriert, so dass die zugehörigen Mengen durchgesetzt werden konnten.

Das in 2019 gestartete Strategieprogramm wurde zum Abschluss gebracht und die zugehörigen Personalmaßnahmen umgesetzt bzw. terminiert. Daraus ergibt sich zum Ende des Berichtsjahres ein Personalstand von 3.525 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (2021: 3.565). Diese arbeiteten bei Dillinger selbst sowie – im Rahmen der Betriebsführung – bei der ZKS und bei der ROGESA. In den Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen von Dillinger arbeiteten insgesamt 2.070 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2021: 2.080).

Sicherheit und Gesundheit

Sicheres und gesundes Arbeiten hat bei Dillinger oberste Priorität. Gemäß den Unternehmensleitsätzen trugen auch 2022 zahlreiche Angebote und Maßnahmen, wie z. B. die Weiterführung der konzernweiten „Arbeitssicherheitsstunde“ und die Durchführung von Vorstandsbegehungen zur Verbesserung unserer Systeme bei. Prägender Arbeitsbestandteil für den Bereich Sicherheit und Gesundheit im Jahr 2022 war die Durchführung der Schulung „Arbeitssicherheit durch gute Kommunikation“. Im Zuge der neuen AS-Initiative wurde eine Bradley-Kurve für die gesamte saarländische Stahlindustrie entworfen und flächendeckend eingeführt.

Des Weiteren wurde die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung am Arbeitsplatz in den Pilotbetrieben

mit dem PsyCheck-Tool der BGHM abgeschlossen. Das Roll-out ist für das Jahr 2023 geplant.

Dillinger hat das Jahr 2022 mit 8 Unfällen ab einem Tag Ausfallzeit (2021: 19) und einer Unfallhäufigkeit von 1,5 (2021: 3,5; Anzahl der Unfälle mit Ausfall je 1.000.000 Arbeitsstunden) abgeschlossen.

COVID-19

Mit Beginn des Jahres 2020 hat sich die akute Atemwegserkrankung COVID-19, die durch ein neuartiges Coronavirus (SARS-CoV-2) verursacht wird, weltweit ausgebreitet. Die WHO deklarierte am 30.01.2020 eine gesundheitliche Notlage von internationaler Tragweite.

Um das Risiko einer Infektion der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzudämmen, haben Dillinger, Saarstahl und die SHS gemeinsam frühzeitig Vorsorgemaßnahmen ergriffen. Ziel der Maßnahmen war und ist es, die Gesundheit aller Menschen an den Standorten so gut wie möglich zu schützen, geordnete Betriebsabläufe sicherzustellen und die Sicherheit für Mitarbeiter und Anwohner auch unter eingeschränkten Bedingungen zu gewährleisten.

Eine konzernweite Pandemie-Arbeitsgruppe koordiniert und organisiert die notwendigen Maßnahmen in Abstimmung mit dem Krisenstab. Alle Maßnahmen wurden und werden kontinuierlich – der Lage entsprechend – angepasst.

Im Gegensatz zu den Corona-Vorjahren konnte im Jahr 2022 zusätzlich zu den bisher genutzten Medien (Plakate, Aushänge, Intranet, Mitarbeiterzeitung, Informationsweitergabe über Führungskräfte usw.) auch die neu eingeführte Mitarbeiter-App genutzt werden, um sowohl Corona-Schutzmaßnahmen als auch allgemeine Corona-Informationen an die Belegschaft zu kommunizieren. Durch die App konnte

die Reichweite insbesondere unter den in der Produktion Beschäftigten ohne Computerzugang deutlich erhöht und die Kommunikation vereinfacht und beschleunigt werden. Im Jahr 2022 wurden an den saarländischen Standorten durch speziell dafür geschultes Personal bei Mitarbeitenden der SHS-Gruppe insgesamt rund 6.100 Schnelltests im Rahmen des Angebots zur betrieblichen Testung durchgeführt.

Außerdem wurden in den eingerichteten internen Impfzentren 677 Corona-Schutzimpfungen durchgeführt. Dabei handelte es sich sowohl um Erst- als auch um Auffrischungsimpfungen. 256 der 677 Impfungen wurden im Rahmen zweier Sonderimpfaktionen des mobilen Impfteams des saarländischen Gesundheitsministeriums verabreicht. Die damalige saarländische Gesundheitsministerin, Monika Bachmann, besuchte die Impfaktionen und überzeugte sich dabei auch vor Ort über die Umsetzung der in der Unternehmensgruppe getroffenen Corona-Schutzmaßnahmen, welche ihr bereits zuvor in einer Videokonferenz von dem Personalvorstand Joerg Disteldorf und Vertretern der Pandemie-AG vorgestellt worden waren.

Die im Jahr 2022 gemäß Infektionsgesetz vorübergehend geforderten 3G-Kontrollen (verpflichtende Vorlage eines Impf-, Genesenen- oder Test-Nachweises als Zugangsvoraussetzung zum Arbeitsplatz) wurden umgehend an allen Unternehmensstandorten umgesetzt und bis zur Aufhebung der entsprechenden Gesetzesgrundlage durchgeführt. Hierzu wurde standortspezifisch teilweise auch externes Personal eingesetzt, um möglichst viele Torhäuser und sonstige Zugänge abdecken und den Ablauf bei Schichtwechsel bzw. Arbeitsbeginn möglichst reibungslos gestalten zu können. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die über keinen Impf- oder Genesennachweis verfügten, konnten die alternativ erforderlichen Schnelltests in den

bereits erwähnten internen Testzentren an den Standorten Burbach, Neunkirchen, Völklingen oder Dillingen durchführen lassen.

Beeinträchtigungen der Produktion konnten durch die stets der Infektions- und Gesetzeslage angepassten, teilweise umfassenden Corona-Schutzmaßnahmen inklusive der internen Kontaktnachverfolgung vermieden werden.

Nachwuchskräfteförderung

Dillinger investiert weiterhin in die Ausbildung und die Nachwuchsförderung und bildet auf konstant hohem Niveau aus, um einem möglichen Fachkräftemangel infolge des demografischen Wandels zu begegnen. 2022 haben 62 Jugendliche (2021: 64) ihren Einstieg ins Berufsleben im Unternehmen absolviert. Damit waren über alle Ausbildungsjahre hinweg insgesamt 217 (2021: 246) Jugendliche in Ausbildung. Zur Förderung des akademischen Nachwuchses unterhält das Unternehmen langjährige Hochschulkooperationen. Derzeit absolvieren insgesamt 20 Studierende ein Kooperatives Studium mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) sowie der Universität des Saarlandes (UdS) im Unternehmen. 15 der 20 Studierenden besuchen einen technischen Studiengang und fünf einen kaufmännischen Studiengang.

Frauenanteil

Im Rahmen des zweiten Führungspositionengesetzes (FüPoG II vom 12.08.2021) wurden vom Aufsichtsrat – für den Aufsichtsrat und den Vorstand – sowie vom Vorstand – für die erste und zweite Führungsebene – entsprechende Quoten für die Entwicklung des Frauenanteils festgelegt.

Insgesamt lag der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft bei Dillinger zum Ende des Jahres 2022 bei 7,4 %. Bei

Betrachtung dieser Quote sind branchenspezifische, historische sowie soziokulturelle Gegebenheiten zu berücksichtigen. Dillinger trifft auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen, um den Frauenanteil kontinuierlich zu steigern, so zum Beispiel durch eine kontinuierliche Erhöhung des Anteils an weiblichen Auszubildenden, ein breites Angebot an Teilzeitbeschäftigung, die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten und die Möglichkeit der Kinderbetreuung durch die betrieblich unterstützte Kita. Insbesondere beim neu eingeführten Talentmanagement für die Ebenen 1 und 2 wird auf die gezielte Ansprache und Förderung von Frauen in Vorbereitung auf zukünftige Führungsfunktionen geachtet. Leitende Positionen nehmen Frauen vor allem im Verwaltungsbereich ein. Im Rahmen der Übernahme von operativen Aufgaben durch die Mehrheitsholding SHS – Stahl-Holding-Saar, z. B. im Bereich von zentralen Stabsfunktionen, ist ein beträchtlicher Anteil an weiblichen Arbeits- und Führungskräften in der Holding vertreten. Hier ist folglich der Anteil weiblicher Arbeitskräfte an der Gesamtbelegschaft mit 30,9 % deutlich höher als bei Dillinger.

Im Rahmen des § 111 Abs. 5 AktG wurde für sämtliche Unternehmen der saarländischen Stahlindustrie (SHS – Stahl-Holding-Saar, Dillinger und Saarstahl) die Zielquote für den Frauenanteil in den Aufsichtsratsgremien von 30 % festgelegt. Der Aufsichtsrat von Dillinger wird sich bei der Neubestellung auf der Vorstandsebene mit dem Thema gemäß dem FüPoG II befassen.

Der Vorstand von Dillinger hat im Rahmen des § 76 Abs. 4 AktG als Zielgröße für den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen eine Quote von 15 % festgelegt. Die Betrachtung bezieht sich auf die oberen Führungskräfte und umfasst die erste und zweite Hierarchieebene sowie die Funktionen, die in ihrer Bedeutung für das Unternehmen den beiden oberen Führungsebenen gleichzusetzen sind.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen leisten einen entscheidenden Beitrag, um im globalen Wettbewerb der Grobblechhersteller eine führende Position halten zu können. Die Forschungsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette – von der Koks- und Roheisenerzeugung, über die Stahlherstellung bis hin zur Grobblechproduktion – hatten 2022 einen besonderen Fokus auf Erweiterung des Produktportfolios, Prozess- und Produktverbesserungen sowie Qualitätsoptimierungen zum Einstellen eines Gesamtkostenminimums.

Einen Schwerpunkt bilden die Arbeiten im Umfeld der Transformation der aktuellen Stahlerzeugungsrouten, hin zur CO₂-neutralen Stahlerzeugung. Um die CO₂-Emissionen bei der Stahlerzeugung in naher Zukunft (2027) signifikant reduzieren zu können, wurde die neue Route, bestehend aus einer Direktreduktion von Eisenerzen mit Wasserstoff und dem Einschmelzen des bei der Direktreduktion erzeugten Eisenschwamms in Elektrolichtbogenöfen, ausgearbeitet und als ein Förderprojekt im Rahmen des „IPCEI Hydrogen“ beantragt. Zur Vorbereitung dieses Projektes wurden aufwändige Vorstudien durchgeführt. Der Fokus lag hier auf der Modellierung der metallurgischen Verhältnisse der neuen Route und der Untersuchung des erforderlichen Rohstoffmixes, also dem Verhältnis Schrott zu DRI, um dem hohen Qualitätsanspruch an unsere Grobblechprodukte gerecht werden zu können.

Im Bereich der Koks- und Roheisenerzeugung lag der Fokus sowohl bei der Kosten- und Qualitätsoptimierung der Einsatzstoffe für die Kokerei und Sinteranlage als auch bei der Prozessverbesserung mittels Modellentwicklung und -anwendung. Ab Februar 2022 war der vollständige Ersatz von russischen Einblas-/Kokskohlen und Eisenerzpellets

eine zentrale Herausforderung. Gemeinsam mit dem ROGESA-/ZKS-Einkauf wurden innerhalb kürzester Zeit alternative Kohlen und Pellets sowie andere Eisenträger als Pellet-Ersatz angefragt, verfahrenstechnisch/metallurgisch bewertet, beschafft und schließlich in Betriebsversuchen getestet. Die alternativen Kokskohlemischungen wurden im Kokspilotofen hinsichtlich ihrer betrieblichen Eignung untersucht. Infolgedessen ist der Kokspilotofen zu 100 % ausgelastet.

Neben der intensiven Einbindung in das Transformationsprojekt lag der Fokus der Technologie und Forschung Stahlwerk auf der Erhöhung der Stranggusskapazität für die Anlagen CC5 und CC6, zum Beispiel über die Erhöhung der Gieß- oder Ausfördergeschwindigkeit. Darüber hinaus wurden Versuche durchgeführt und Anpassungen vorgenommen, um die Brennschneidmaschinen der Stranggussanlagen mit Koksgas betreiben zu können.

Die produktorientierte Forschung & Entwicklung hat in vielfältigen Projekten, auch mit Einbeziehung von externen Instituten, die mikrostrukturbasierte Werkstoffentwicklung, die Arbeiten im Umfeld der datenbasierten Prognosemodelle mit neuronalen Netzen und von Data Mining konsequent fortgeführt und in die praktische Nutzung gebracht. Kundenbedürfnisse wurden in großtechnisch nutzbaren Produktentwicklungen umgesetzt. Die dazu notwendigen Grundlagen wurden weiterhin, auch unter Inanspruchnahme strategischer Kooperationen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen auf nationaler und internationaler Ebene erarbeitet.

So sind zehn Veröffentlichungen und sieben Vorträge in 2022 aus diesen Partnerschaften entstanden. In diesem Zusammenhang besonders zu erwähnen ist das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) geförderte Projekt zur Entwicklung von Stählen zum Hochleistungsschweißen von Monopiles („HL-Blech“).¹¹

Innovationsmanagement

Neben der kontinuierlichen Weiter- und Neuentwicklung unserer Produkte und Technologien ist Dillinger auch ständig auf der Suche nach neuen, innovativen Lösungen, um die Kundenerwartungen proaktiv zu erfüllen. Deshalb legt das Innovationsmanagement den Fokus auf das kundenzentrierte Innovieren: Ziel ist es, nicht nur die aktuellen, sondern auch die zukünftigen Bedürfnisse unserer Kunden noch besser zu verstehen und die passenden Lösungen anzubieten.

Bei der gezielten Weiterentwicklung des Kerngeschäftes orientiert sich Dillinger an konkreten strategischen Innovationsfeldern, die bereits im Jahr 2021 neu definiert wurden und weiterhin Bestand haben. In 2022 wurde die Priorität der Arbeitspakete klar auf die für die Branche sehr wichtigen Zukunftsthemen „Dekarbonisierung“ und „Circular Economy (Recycling)“ gelegt. Begleitend zur herausfordernden Umstellung auf eine klimafreundliche Stahlherstellungstechnologie unterstützt das Innovationsmanagement durch gezielte Ideenfindungsprozesse neue ergänzende Technologie-, Produkt- und Servicelösungen zu erarbeiten.

Zudem wurde ein weiteres Potentialfeld „Additive Manufacturing“ zur Erweiterung des bestehenden Kerngeschäftes identifiziert und erste Ideen zur Erschließung dieses Zukunftsmarktes wurden entwickelt.

Rohstoffbeschaffung und Transport

Auch in 2022 führten Handelsverzerrungen (andauerndes Importverbot australischer Kohle nach China) zu veränderten Warenströmen. Zusätzlich hatte der Krieg von Russland in der Ukraine massiven Einfluss auf den Kohlepreis, insbesondere durch die von der Europäischen Union eingeführten Sanktionen gegen die Einfuhr von russischer

Kohle. So verdoppelten sich die Preise für Premium-Kohle Anfang März 2022 und erreichten in der Spitze fast 700 USD/t. Erst im Jahresverlauf pendelten sich die Preise um 300 USD/t ein. Dies liegt weiterhin deutlich über dem langjährigen Mittel.

Der Eisenerzmarkt war erneut volatil, erreichte jedoch nicht wieder die alten Höhen aus 2021. Der Krieg in der Ukraine wirkte sich nur kurzzeitig preisstärkend aus, da Nachfragesorgen und COVID-Lockdowns gepaart mit Produktionskürzungen in China preisdämpfend wirkten.

Aufgrund einer sehr hohen Nachfrage nach Schiffsraum, verbunden mit Hafenüberlastungen, unterschiedlichen regionalen Quarantänemaßnahmen und deutlich gestiegenen Treibstoffpreisen, unterlag der Seefrachtenmarkt im vergangenen Jahr weiterhin einer sehr starken Dynamik. Um dieser Dynamik entgegenzutreten, hat sich der Mix von mittel- bis längerfristig vereinbarten Frachtraten, unter gleichzeitiger Nutzung von Opportunitäten auf dem Spotmarkt, als probat für ROGESA und ZKS herausgestellt.

Das Thema „Nachhaltigkeit in der Beschaffung“ wird weiter umgesetzt. Um dem Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz gerecht zu werden, wurde bei ROGESA und ZKS eine Risikoermittlung aller Lieferanten durchgeführt. Im Rahmen dessen wurde ein Fragebogen erstellt und an alle Lieferanten verschickt.

Die Unternehmen der SHS-Gruppe transportieren ihre Güter im Zulauf wie im Versand zu mindestens 80 % mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln wie der Bahn und dem Schiff. Das vergangene Jahr war gezeichnet von politischen (Krieg in der Ukraine), infrastrukturellen und klimatologischen Störfaktoren sowie einer enormen Knappheit beim Personal (z. B. Fahrermangel) im LKW-Verkehr. Zudem gab es massive Störungen im Schienenverkehr. Ein großer Einflussfaktor war insbesondere die Energie-

¹¹⁾ Quelle: Pressemitteilung vom 27. April 2021 (Gemeinsames Forschungsprojekt: Wissenschaftler wollen mit Dillinger die Fundamentfertigung für Offshore-Windparks weiterentwickeln).

politik wie z. B. durch den Entschluss der Reaktivierung der Kohlekraftwerke, was zu einer zusätzlichen Einschränkung der Verfügbarkeiten von Equipments (Züge und Waggonen) führte. Eine weitere Herausforderung stellte das Niedrigwasser auf dem Rhein dar; die Auswirkungen der Corona-Pandemie waren hierzulande kaum spürbar. Trotz der beschriebenen unterschiedlichen Störfaktoren auf allen Verkehrsträgern, konnte die SHS-Gruppe durch eine robuste Transportlogistik den Herausforderungen erfolgreich gegensteuern. Aus der dauerhaften Knappheit des Transportangebotes zeigte sich eine deutliche Steigerung der Transportnachfrage (Krieg, Kraftwerksverkehre etc.), die mit explodierenden Transportkosten einhergingen.

Umweltschutz

Dillinger setzt sich – seiner Unternehmensvision und seinen Umweltleitlinien entsprechend – kontinuierlich für ein nachhaltiges, umwelt- und ressourcenschonendes Wirtschaften und Produzieren ein. Umfangreiche Investitionen in modernste Technologien tragen dazu bei, die Belastungen für die Umwelt zu verringern und die Energieeffizienz ständig zu verbessern. Nicht zuletzt leisten innovative Produktlösungen aus Stahl einen wichtigen Beitrag für den Umweltschutz (siehe auch Abschnitt „Nachhaltigkeit“).

Investitionen und Immissionsschutz

Umweltmanagement / IED Inspektionen und Immissionsschutz

Im Rahmen der sogenannten IED-Umweltinspektionen (Europäische Industrieemissionsdirektive/-richtlinie) fand in 2022 die behördliche Prüfung des Blasstahlwerkes, der Korrosionsschutzanlage, der Sinteranlagen 2 und 3, der Hochofenanlagen sowie der Zentralkokerei statt. Es gab keine Abweichungen.

Störfallinspektion bei ZKS und bei ROGESA

Im Jahr 2022 fand die jährliche Störfallinspektion bei ZKS und bei ROGESA durch das Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA) statt. Es gab keine Abweichungen. Die Sicherheitsberichte und die dazugehörigen Dokumente der ZKS und der ROGESA werden im Jahr 2023 in Abstimmung mit dem LUA finalisiert.

Mineralstoffe

Das Qualitätssicherungssystem der werkseigenen Produktionskontrolle für Schlackenprodukte hat im Geschäftsjahr 2022 die externen Überprüfungen durch das „Institut Français des Sciences et Technologies, des Transports, de l'Aménagement et des Réseaux“ und die Überwachungsgesellschaft „Güteschutz Beton“ wieder erfolgreich bestanden. Die Absatzmärkte der mineralischen Nebenprodukte zeigten sich stabil oder zum Teil sogar mit positiver Tendenz.

Ermittlung von produktspezifischen CO₂-Werten (PCF)

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie wurde für das Produkt Grobblech ein produktspezifischer CO₂-Wert gemäß DIN ISO 14067 / IPCC AR6 GWP100 Standard (beruhend auf Daten des Jahres 2021) als Nachhaltigkeitsindikator ermittelt.

REACH, eigenerzeugte Gefahrstoffe

Die Bearbeitungsaufgaben im Bereich der eigenerzeugten Stoffe/Gemische lagen in der Einstufung von Stoffen/Gemischen sowie der daran anschließenden Erstellung der dazugehörigen Sicherheitsdatenblätter/Sicherheitsinformationsblätter (SDBs/SIBs) mit entsprechender Charakterisierungsdokumentation in Abstimmung mit den Betrieben und Fachabteilungen. Weiterhin erfolgte eine ständige Mitarbeit bei dem europäischen Stahlverband EUROFER.

CO₂-Emissionshandel

Im fortlaufenden Prozess der jährlichen Emissionsberichterstattung an die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) wurden im Jahr 2022 insbesondere die Überwachungspläne der emissionshandelspflichtigen Anlagen für die 4. Handelsperiode (2021-2030) aktualisiert und entsprechende Emissionsberichte erstellt. Des Weiteren wurden für alle emissionshandelspflichtigen Anlagen die jährlichen Zuteilungsdatenberichte (ZDB) auf Basis der zugrundeliegenden Methodenpläne erstellt und verifiziert bei der DEHSt eingereicht. Anhand der Daten aus den ZDB erfolgt in dieser Handelsperiode die dynamisch angepasste Zuteilung mit kostenlosen Zertifikaten.

Wichtigste Beteiligungen

Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und die Saarstahl AG halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS). Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH bestimmt ist. Die Gesamtkokserzeugung im Jahr 2022 lag mit 1.330 kt erneut deutlich über der Vorjahresproduktion (2021:1.314 kt). Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von Dillinger zur Verfügung gestellt. Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2022 auf 3 Mio. € (2021: 3,8 Mio. €).

ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA), an der Dillinger (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen von Dillinger.

Die Roheisenerzeugung durch die Hochöfen 4 und 5 lag in 2022 mit 3.916 kt um – 8,1 % leicht unter der Produktion des Vorjahres (4.260 kt). Im Berichtsjahr wurden 1.975 kt (2021: 1.981 kt) an Dillinger und 1.941 kt (2021: 2.279 kt) an Saarstahl geliefert. Die Investitionen bei der ROGESA beliefen sich 2022 auf 3,6 Mio. € (2021: 7 Mio. €).

Die ROGESA ist neben der STEAG New Energies GmbH (49,9 %) und der VSE AG (25,2 %) mit 24,9 % an der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG beteiligt, die ein 90-MW-Kraftwerk am Standort Dillingen an die Betreiber des GWK, Dillinger, ROGESA und ZKS zur Stromerzeugung verpachtet.

Dillinger France S.A., Dunkerque

Dillinger France S.A. ist eine 100%ige Tochtergesellschaft von Dillinger und betreibt in Dunkerque (Dünkirchen) ein Grobblechwalzwerk. Die Produkte werden fast ausschließlich über Dillinger vermarktet. Dillinger France setzt als Vormaterial zum überwiegenden Teil Halbzeug von Dillinger ein.

Nach drei, coronabedingt unsicheren Jahren erholte sich die Gesamtproduktion von 545 kt im Vorjahr auf 580 kt. Die Tonnage des Normalprogramms blieb mit 427 kt stabil (2021: 421 kt), während sich die Rohrblech-Produktion wieder auf 157 kt erhöhte (2021: 123 kt). 2022 wurden überwiegend produziert: Bleche für den Offshore Windmarkt, HIC-Bleche für das Normalprogramm, Rohrbleche sowie Dillimax- und Dillidur-Bleche. 2022 war ein Jahr positiver Veränderungen. Die im Vorjahr getätigten Investitionen zahlten sich aus und ermöglichten, 159 kt Blech für den Offshore-Windkraftmarkt zu produzieren. Wie bereits im Vorjahr wurden 12 Mio. € investiert. Die erste Investition: die Renovierung und Modernisierung des Stoßofens 2, mit dem eine Effizienzsteigerung der Leitungsrohre erreicht und weniger CO₂-Emissionen ausgestoßen werden. Die zweite Investition war die Anschaffung einer Plasma-

Anlage, die eine höhere Blechproduktion ermöglicht. Der Versand aus Dunkerque belief sich 2022 auf 566 kt (2021: 501 kt). Dillinger France erzielte im Geschäftsjahr einen Umsatz von 153,3 Mio. € (2021: 155,1 Mio. €). Der leichte Umsatzrückgang ist insbesondere auf die veränderte Abrechnungsmethode (Lohnfertigung) mit Dillinger zurückzuführen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr verbesserte Dillinger France seine Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr, was zu einem höheren Eigenkapital zum 31.12.2022 (74,5 Mio. €) führte: Das EBITDA betrug 19,5 Mio. € (2021: 11,5 Mio. €), das EBIT lag bei + 4,6 Mio. € (2021: 2,0 Mio. €).

Im gesamten Jahr schwankten die Preise für Gas und Strom sehr stark. Dillinger France hat darauf mit einem Energie-Management reagiert.

Die Zahl der Beschäftigten stieg von 510 Mitarbeitenden auf 527 im Vorjahr leicht an. 2022 kam es bei Dillinger France zu neun Arbeitsunfällen. Um die Sicherheit am Arbeitsplatz zu erhöhen und die Anzahl der Arbeitsunfälle zu senken, wurde ein Konzept erarbeitet.

Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham

Steelwind Nordenham GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, die in Nordenham ein Werk zur Herstellung von Fundamenten für Offshore-Windkraftwerke (Monopiles, Mega-Monopiles und Monopiles beyond XXL) betreibt. Die Grobbleche in den erforderlichen Güten und Abmessungen werden von Dillinger und ihrer Tochtergesellschaft Dillinger France in Dunkerque geliefert. Monopiles sind wirtschaftliche Fundamentsysteme, deren Tragstruktur aus Grobblechen in Dicken bis 150 mm zusammengebaut wird. Die Bauteile weisen Durchmesser bis 11 m, Stückgewichte bis 2.400 t und Längen bis 120 m auf.

Das Geschäftsjahr 2022 war für Steelwind im 1. Halbjahr geprägt mit der Fertigstellung und Auslieferung von 28 Monopiles für das Parkwind-Projekt Arcadis Ost 01. Parallel lief die Produktion der amerikanischen Ørsted-Projekte Revolution und South Fork Offshore Wind an. Im 2. Halbjahr folgte der Produktionsstart für Ørsted mit den Piles für die Windfarmen Borkum Riffgrund 03 und Gode Wind 03.

Die Gesamtleistung von Steelwind Nordenham betrug 2022 256,8 Mio. € (2021: 78,0 Mio. €). Das EBITDA für das Geschäftsjahr 2022 stieg auf 12,3 Mio. € (2021: - 5,8 Mio. €), das EBIT betrug - 1,0 Mio. € (2021: - 15,2 Mio. €). Zum Ende des Geschäftsjahres waren 294 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt.

EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr

Die Herstellung und der Vertrieb von geschweißten Großrohren aus Stahl sind das Geschäft des EUROPIPE-Konzerns. Die Durchmesser der Großrohre liegen zwischen 24 Zoll (610 mm) und 60 Zoll (1.524 mm). Die EUROPIPE GmbH mit ihren Beteiligungsgesellschaften gehört als Unternehmensgruppe in diesem Marktsegment zu den weltweit führenden Unternehmen. Dillinger hält einen Anteil von 50 % an der EUROPIPE.

In Europa werden die Großrohre in Mülheim an der Ruhr auf einer Fertigungsstraße (18-m-Straße) hergestellt. Die Beschichtung der Rohre wird durch die EUROPIPE-Tochter MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim an der Ruhr, durchgeführt. Die Schließungsaktivitäten des ehemaligen zweiten europäischen Produktionsstandortes Dunkerque sind weitestgehend abgeschlossen.

In den USA sind die operativen Gesellschaften des EUROPIPE-Konzerns unter der Holdinggesellschaft BERG EUROPIPE Holding Corp. zusammengefasst. Die BERG Pipe Panama City Corp. in Panama City, Florida, beliefert

vornehmlich den nordamerikanischen Markt mit längs-nahtgeschweißten Rohren, die BERG Pipe Mobile Corp. in Mobile, Alabama, mit Spiralrohren. Beide Werke verfügen über Anlagen zur Beschichtung der Rohre.

Der EUROPIPE-Konzern verzeichnete im Jahr 2022 einen Umsatz von 270 Mio. € (2021: 316 Mio. €). Das Umsatzvolumen stammt überwiegend aus dem Geschäft der EUROPIPE GmbH, die das Umsatzniveau im Vergleich zum Vorjahr jedoch nicht ganz erreichen konnte. Aufgrund der im Geschäftsjahr weiterhin schwachen Marktlage in den USA beliefen sich die Umsätze der US-Gruppe auf weiterhin niedrigem Niveau. Der Versand der EUROPIPE reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr mit einem Volumen von 150 kt deutlich (2021: 208 kt). Für die US-Gesellschaften liegt dieser mit 26 kt signifikant unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (2021: 74 kt).

Der Auftragseingang der EUROPIPE-Gruppe bewegte sich im Vergleich zum Vorjahr auf einem deutlich höheren Niveau. Hierfür zeichnen sich insbesondere die gebuchten Projekte Southeast Gateway Pipeline und Fortis Energy bei der EUROPIPE sowie die Buchungen der Projekte Williams LEG, Mammoth Carbon und Atmos bei den US-Gesellschaften verantwortlich. Auf dieser Basis liegt der Auftragsbestand des EUROPIPE-Konzerns auf einem signifikant höheren Niveau als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum und belief sich per 31.12.2022 auf 728 kt (2021: 368 kt). Das negative Jahresergebnis des EUROPIPE-Konzerns in Höhe von 73,7 Mio. € sank im Vergleich zum Vorjahresniveau (2021: - 50,2 Mio. €). Der EUROPIPE-Konzern beschäftigte zum Jahresende 2022 insgesamt 768 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2021: 799). Hiervon waren 385 Mitarbeitende Beschäftigte der EUROPIPE GmbH (2021: 418).

Der EUROPIPE-Konzern hat im Geschäftsjahr 7,7 Mio. € (2021: 5,3 Mio. €) für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Die Aufwendungen bei der EUROPIPE GmbH für die Weiterentwicklung von Produkten sowie die kontinuierliche Verbesserung der Fertigungs- und Qualitätssicherungsverfahren beliefen sich auf 0,8 Mio. € (2021: 0,7 Mio. €).

Durch die Erschließung neuer Gasquellen als Ersatz für russisches Gas, und damit zusammenhängend dem Netzausbau in Europa, der unter hohem politischem Druck verfolgt wird, stellt sich der Markt für EUROPIPE sehr positiv dar. Gleichzeitig hat sich die Wettbewerbssituation durch den Wegfall der russischen Anbieter und eines japanischen Wettbewerbers deutlich entspannt. Auch in den USA ist mit einer Belebung des Marktes, und damit guten Chancen für die Buchung wirtschaftlicher Aufträge für die US-Gesellschaften, zu rechnen.

Saarstahl AG, Völklingen

Ausgehend von einem gefestigt hohen Auftragsbestand zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 und durch einen bis in das 2. Quartal daran anschließenden Auftragsengang, der über dem Monatsdurchschnitt des erfolgreichen Vorjahres lag, konnte Saarstahl die hohe Auslastung aus dem Vorjahr zunächst fortführen. Die starke Stahlnachfrage zu Beginn des Jahres setzte sich jedoch im Jahresverlauf nicht fort. Ab Ende des 2. Quartals flachte der Auftragsengang zunehmend ab, dem folgte eine ebenfalls eduzierte Produktionsauslastung ab dem 3. Quartal. In Teilen der Produktion war zum Ende des Jahres sogar Kurzarbeit erforderlich. Die Prognosen für Produktion und Absatz konnten infolgedessen nicht erreicht werden, hingegen wurden die Erwartungen für die Umsatz- und Erlösentwicklung mehr als übertroffen.

Die Rohstahlproduktion von Saarstahl lag im Jahr 2022 bei 2.261 kt und reduzierte sich damit gegenüber dem Vorjahr um rund 14 %. Die Versandmenge sank von 2.418 kt auf 2.117 kt. Die Umsatzerlöse stiegen um 24,5 % von 2.114 Mio. € im Vorjahr auf 2.631 Mio. €. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von Saarstahl betrug 293 Mio. € (2021: 141 Mio. €) und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) 334 Mio. € (2021: 187 Mio. €).

Die Investitionen im Jahr 2022 waren geprägt von den Auswirkungen der geopolitischen Gesamtlage sowie von der sich abschwächenden Pandemie. Eine andauernde Beeinflussung der Lieferketten mit einhergehenden Lieferschwierigkeiten war auch 2022 deutlich spürbar. Dennoch ist es gelungen, den Umfang der geplanten Investitionen merklich zu erhöhen. Für Saarstahl selbst betrug das Investitionsvolumen 23 Mio. €. Insbesondere die Planungen für die bevorstehende Transformation der Stahlproduktion wurden massiv vorangetrieben.

Das 2019 gestartete Strategieprogramm wurde zum Abschluss gebracht und die zugehörigen Personalmaßnahmen umgesetzt bzw. terminiert. Daraus ergibt sich zum Ende des Berichtsjahres ein Personalstand von 3.553 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (2021: 3.738). In den Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen von Saarstahl arbeiteten insgesamt 1.539 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2021: 1.504).

Risiken- und Chancenbericht

Dillinger hat ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert, welches seit 2021 um eine Risikotragfähigkeitsbetrachtung ergänzt wird. Die Methoden und Werkzeuge werden fortlaufend weiterentwickelt und orientieren sich an anerkannten Standards.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem von Dillinger besteht zum einen aus den Risikokoordinatoren und -verantwortlichen in den Fachbereichen und Tochtergesellschaften. Zum anderen übernimmt das zentrale Risikomanagement der SHS für Dillinger koordinierende, unterstützende und konsolidierende Aufgaben.

Wirkungsweise und Aufbau des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem von Dillinger umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die einen systematischen Umgang mit Risiken sicherstellen und fokussiert Risikotransparenz, Risikobeherrschbarkeit und Risikokommunikation.

- Risikotransparenz: Das zentrale Risikomanagement verfolgt das Ziel, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen wesentlichen Risiken frühestmöglich zu identifizieren und aufzuzeigen. Hierfür findet eine systematische und einheitliche Analyse- und Bewertungsmethodik Anwendung.
- Risikobeherrschbarkeit: Darunter verstehen wir, die identifizierten Risiken durch bereits implementierte oder neu einzurichtende Risikosteuerungsinstrumente zu vermeiden, zu vermindern oder zu transferieren. Der Risikotransfer geschieht durch den zentralen Dienstleister SHS Versicherungskontor GmbH, dem die Gestaltung eines angemessenen Versicherungsschutzes obliegt.

- Risikokommunikation: Der Vorstand wird regelmäßig und ereignisbezogen über die aktuelle Risikosituation informiert. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden darüber hinaus mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Zur Durchführung des operativen Risikomanagementprozesses wurde weltweit ein Netz von Risikokoordinatoren aufgebaut. Ergänzend zur halbjährlichen Risikoinventur ist die Ad-hoc-Risikoberichterstattung implementiert. Sie ermöglicht es, jederzeit einen aktuellen Überblick über die Risikosituation abzubilden.

Im Rahmen des integrierten Governance-, Risk- und Compliance-Ansatzes werden von den Risikokoordinatoren zusätzlich Informationen zur frühzeitigen Identifikation von Compliance-Risiken (präventive Risikoanalyse) erhoben. Die Ableitung von Maßnahmen ist Bestandteil des Compliance-Programms.

Die Konzernrevision ist, im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems, Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete interne Prüfung des Risikomanagementsystems.

Organisation des Chancenmanagements

Das Chancenmanagement von Dillinger umfasst den systematischen Umgang mit Chancen und Potenzialen. Es ist direkt in die Arbeit des Vorstandes von Dillinger eingebettet. Einen wichtigen Beitrag liefert das in 2020 gestartete Transformationsprogramm. Die wesentlichen Chancen für Dillinger werden nachfolgend erläutert.

Strategische Chancen

Stahl ist für die nachhaltige Gewinnung von erneuerbaren Energien und die Entwicklung neuer und klimaneutraler Mobilitätslösungen unverzichtbar. Dillinger produziert bereits heute die für die Energie- und Klimawende notwendigen Stähle. Beispiele für die Anwendung von Stahl sind neben der Offshore-Windkraft auch die Onshore-Windkraft, der Stahlwasserbau und Stähle für anspruchsvolle Infrastrukturprojekte.

Die saarländische Stahlindustrie bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens sowie dem europäischen Green Deal mit dem damit verbundenem Maßnahmenpaket „Fit for 55“ und arbeitet konzentriert an der Transformation hin zu grünem Stahl. Dillinger unterstützt daher das Handlungskonzept Stahl der Bundesregierung. Einer der Kernpunkte des Konzepts ist es, die Umstellung auf eine CO₂-reduzierte und perspektivisch klimaneutrale Stahlproduktion zu ermöglichen und die Chance zu nutzen, Vorreiter für innovative Klimaschutztechnologien zu werden.

Innerhalb des eigenen Transformationsprogramms ist die Umstellung auf eine klimaneutrale Stahlproduktion ein zentrales Thema. Dillinger hat frühzeitig verschiedene Szenarien entwickelt, wie auf eine CO₂-reduzierte bzw. klimaneutrale Stahlproduktion umgestellt werden kann. So wurde beispielsweise bereits in 2021 die Koksgaseindüsung mit erstmaliger Nutzung von Wasserstoff als Reduktionsmittel im industriellen Maßstab umgesetzt.

Im Jahr 2022 wurden Investitionen in Höhe von 3,5 Milliarden Euro – vorbehaltlich öffentlicher Förderungen – zur Transformation der saarländischen Stahlindustrie hin zur Produktion von grünem Stahl beschlossen. Dadurch wird in den nächsten Jahren bis 2027 neben der etab-

lierten Hochofen-Route die neue Produktion mit einem Elektro-Lichtbogenofen (EAF) am Standort Völklingen sowie einem EAF und einer Direkt-Reduktionsanlage zur Herstellung von Eisenschwamm auf dem Werksgelände von Dillinger entstehen. Zusätzlich erfolgt die Auslotung von Möglichkeiten zur Etablierung einer grenzüberschreitenden lokalen Wasserstoffinfrastruktur gemeinsam mit verschiedenen Partnern aus den Bereichen Energie-/Wasserstoffherzeugung und Infrastruktur.

Das gemeinsame Transformationsprogramm für Dillinger und Saarstahl dient auch dazu, konsequent neue Wachstumspotentiale zu erschließen und uns mit unseren Produkten in zukunftssträchtigen neuen Geschäftsfeldern zu positionieren. Hierzu gehört insbesondere der Ausbau des Geschäftsfeldes Offshore Wind, in welchem Dillinger neben der eigentlichen Blechproduktion auch mit ihrer Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham im Bereich der Herstellung von Monopiles bereits seit über 10 Jahren aktiv ist.

Operative Chancen

In der aus dem Transformationsprogramm abgeleiteten Wachstumsstrategie und dem Kostensenkungsprogramm sieht Dillinger operative Chancen. Die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen bezogen auf die Steigerung der Produktivität, die Abschaffung von Doppelstrukturen, die Bündelung von Vertriebsaktivitäten sowie die Schließung und Verlagerung von Bereichen wurden in 2022 weiter vorangetrieben.

Die Offshore-Windindustrie kann einen signifikanten Beitrag zur Erreichung der ehrgeizigen nationalen CO₂-Reduktionsziele Deutschlands erbringen. Mit dem Ausbau der Möglichkeiten beim Grobblech und bei Steelwind Nordenham leistet Dillinger seinen Beitrag dazu. Dillinger Grobbleche sind sehr gefragt und die möglichen Dimensionen bei den Monopiles von Steelwind Nordenham sind

an der Branchenspitze. So liefert Steelwind die Monopile-Fundamente der nächsten Generation: die sogenannten „beyond XXL“-Monopiles, mit einem Durchmesser von bis zu 15 m, einer Gesamtlänge von bis zu 120 m und einem Gewicht von jeweils rund 2.400 t. Diese einteiligen Monopile-Fundamente sind die bisher größten Monopiles für deutsche Windparks. Die Integration von Teilen des Übergangsstücks in die Monopiles bietet trotz der bereits sehr großen Dimensionen neue Chancen zur Kostensenkung für die Auftraggeber.

Ebenso ist die Digitalisierung Kernbestandteil der Unternehmensstrategie. Um sich auch unter digitalen Gesichtspunkten weiterzuentwickeln und damit schneller, effizienter und wettbewerbsfähiger zu werden, wurde eine gesamthafte IT- & Digitalisierungsstrategie entwickelt. Zur Erreichung dieses Zielbildes ist eine umfangreiche IT- & Digitalisierungs-Roadmap zur Modernisierung von Infrastruktur, Prozessen und Fähigkeiten in der Umsetzung, die alle Unternehmensbereiche detailliert abbildet.

Branchen-, Umfeld- und Marktrisiken

Ausgelöst durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine hat sich die Weltkonjunktur im Verlauf des Jahres 2022 unter dem Eindruck explodierender Energiepreise und großer Unsicherheit deutlich abgeschwächt. Bremsend wirkt inzwischen auch die Geldpolitik, die angesichts eines auf breiter Front hohen Inflationsdrucks ausgesprochen rasch gestrafft wird. Positive Impulse für die Produktion gingen von allmählich nachlassenden Lieferengpässen und einer weiter fortschreitenden Normalisierung der Aktivitäten in den von der Corona-Pandemie besonders betroffenen Wirtschaftsbereichen aus. In dem zwischen den USA und der EU schwelenden Handelsstreit gab es jedoch ein erstes beiderseitiges Entgegenkommen. Zum 01.01.2022 wurde ein Quotensystem (Zollkontingente) eingeführt.

Infolge der anhaltenden Beeinträchtigung der EU-Wirtschaft durch die russische Invasion in die Ukraine und die Energiekrise, haben sich die Aussichten für den Gesamtstahlmarkt für das kommende Jahr weiter verschlechtert. Es wird mit einem stärker als bisher erwarteten Rückgang der Stahlnachfrage gerechnet. Eine Verschärfung aller Abwärtsfaktoren, besonders der Energiekosten, hat zu einem weiteren Rückgang des sichtbaren Stahlverbrauchs und einer deutlichen Abwärtskorrektur der Produktion in den stahlverarbeitenden Sektoren in der EU geführt. Dies werde voraussichtlich im 1. Halbjahr 2023 anhalten, so EUROFER-Generaldirektor Axel Eggert. Besonders besorgniserregend sei in diesem Kontext das anhaltend hohe Niveau verzerrender Stahlimporte in die EU. Wenn keine Maßnahmen ergriffen würden, bestehe die Gefahr einer erheblichen Zerstörung industrieller Kapazitäten in Europa.

Die Bundesregierung hat mit dem Windenergie-auf-See-Gesetz (in Kraft getreten am 1. Januar 2023) die Voraussetzungen geschaffen, um den Ausbau der Offshore-Windenergie voranzubringen. Der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromversorgung soll sich bis zum Jahr 2030 fast verdoppeln und danach kontinuierlich weiter steigen. Für das Gelingen dieses Ziels ist die Offshore-Windenergie ein wesentlicher Baustein. Demnach soll bis zum Jahr 2030 die installierte Leistung von Offshore-Windenergie auf mindestens 30 Gigawatt und bis 2045 auf mindestens 70 Gigawatt steigen. Die für uns vorteilhafte Monopilegründung dominiert weiterhin den Markt, vor allem in Europa. Die Absatzrisiken durch zunehmende Konkurrenz insbesondere bei den Grobblechen sind auch in Anbetracht des wachsenden Marktes sehr gering. Dillinger wird weiter in das wachsende Segment Offshore-Wind investieren und weitet die Produktion superschwerer Bleche für diesen Markt aus. Durch die Ukraine-Krise hat sich der Linepipe Markt nach

extrem schlechten Jahren in 2022 positiv entwickelt. Weltweit werden neue Leitungsprojekte initiiert. So ist in Europa eine deutliche Belebung des Großrohrmarktes zu beobachten. Ebenso gibt es positive Marktentwicklungen im Bereich der Offshore-Gasgewinnung in Middle-East, in Südostasien und Australien sowie in Nord- und Südamerika. Zudem sind unsere Rohrblechkunden vor allem im hochqualitativen Segment durch die Schließung japanischer Rohrwerke besser ins Geschäft gekommen. Andere integrierte Hüttenwerke haben ihre Blechproduktion auf andere Produktsegmente wie z. B. Warmbreitband oder ertragsstärkere Grobblechprodukte als Rohrblech umgestellt, so dass auch das Angebot für höherwertiges Rohrblech reduziert wurde. Das Segment Linepipe wird für Dillinger künftig eine „Atmungsfunktion“ wahrnehmen. Dillinger legt bei der Entwicklung des Kunden- und Produktmix weiterhin und verstärkt den Schwerpunkt auf attraktive Marktsegmente. Der Angriff Russlands auf die Ukraine und der daraus entstandene Krieg und die aktuell hohe Inflation können jedoch ein massives Abbremsen der Wirtschaftsentwicklung bewirken und Auswirkungen auf die Unternehmen haben.

Angesichts der verhaltenen Wachstumsaussichten sind die Risiken für Dillinger als mittel einzuschätzen.

Regulatorische Risiken

In 2022 wurden die Klimaschutzvorgaben erneut angepasst. Die Politik sieht für Produktionsverfahren mit hohen CO₂-Ausstößen keine Zukunft.

Die Emissionen des Klimagases Kohlendioxid (CO₂) sollen teurer werden. Unterhändler des EU-Parlaments und der Staaten einigten sich auf eine Reform des EU-Emissionshandels. Bis zum Jahr 2030 dürfen energieintensive Branchen wie die Stahl-, Metall-, Keramik- oder Chemieindustrie nur noch 62 Prozent der Menge an CO₂ ausstoßen,

die im Jahr 2005 emittiert wurde. Auf diese Weise soll der Preis für den CO₂-Ausstoß steigen. 117 Millionen Zertifikate, die zum Ausstoß von Kohlendioxid berechtigen, sollen gestrichen werden. Die EU will damit erreichen, dass es sich für die Unternehmen schneller rechnet ihre Produktionsverfahren auf saubere Technologien umzurüsten. Das langfristige Ziel ist die klimaneutrale Wirtschaft.

Das bedeutet für Dillinger, dass eine deutliche finanzielle Mehrbelastung, durch die notwendigerweise zu erwerbenden Zertifikate, entstehen würde. Die von der Bundesregierung vorgelegte EEG-Novelle und das Klimaschutzgesetz sehen eine schnellere Erhöhung des treibhausgasneutralen Stroms und eine zügigere Absenkung der Treibhausgasemissionen vor. Bis spätestens 2045 soll es in Deutschland nur noch treibhausgasneutralen Strom geben.

Dies alles ist langfristig mit hohen Risiken für die Stahlindustrie verbunden. Zur Erreichung der Klimaziele, insbesondere auch, um die dazu notwendigen Investitionen in die Wege zu leiten, bedarf es einer langfristigen Planungssicherheit. Basis hierfür sind verlässliche Perspektiven durch entsprechende politische Rahmenbedingungen (bspw. Klimaschutzverträge, CAPEX- und OPEX Förderung, Wasserstoffstrategie).

Dillinger verfolgt die zukunftsweisende Strategie, Stahl klimaneutral herzustellen. Die in 2022 beschlossenen umfangreichen Investitionen (vgl. Ausführungen zu „Strategische Chancen“) haben das Ziel der Dekarbonisierung der saarländischen Stahlindustrie. Bereits ab dem Jahr 2027 sollen im Saarland so jährlich bis zu 3, 5 Millionen Tonnen CO₂-neutraler Stahl produziert und 4,9 Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden.

Durch den klimafreundlichen Umbau der Stahlproduktion, unter anderem durch die Verwendung von Wasserstoff

und die Entwicklung innovativer Technologien, wird den Risiken operativ entgegengewirkt. In dem Bewusstsein, dass viele erforderliche externe Rahmenbedingungen noch nicht geschaffen sind, tritt die saarländische Stahlindustrie mit dem beschlossenen Investitionspaket in Vorlage. Wohl wissend, dass ohne ausreichend und zu wettbewerbsfähigen Preisen verfügbaren „grünen“ Strom, und damit auch Wasserstoff, eine erfolgreiche Transformation nicht möglich sein wird. Auch die Durchsetzung eines „Grünstahl Premium“ ist Voraussetzung für den betriebswirtschaftlichen Erfolg der grünen Transformation.

Die Risiken aus den regulatorischen Entwicklungen stufen wir für Dillinger als hoch ein.

Risiken der betrieblichen Tätigkeit

In den Produktionsanlagen von Dillinger kann es zu Betriebsunterbrechungen, Sachschäden und/oder Qualitätsrisiken kommen. Diese können durch die Komplexität der hergestellten Produkte, die Komplexität der Fertigungsprozesse und technischen Betriebseinrichtungen oder durch menschliches Fehlverhalten sowie durch höhere Gewalt verursacht werden. Durch kontinuierliche Investitionen in modernste Anlagen und durch systematische Methoden und innovative Diagnosesysteme für die vorbeugende und zustandsorientierte Instandhaltung wird den Risiken begegnet. Zudem wird das nach internationalen Normen zertifizierte Qualitätssicherungssystem konsequent weiterentwickelt.

Beschaffungsrisiken

Die Rohstoffe der zur Roheisenerzeugung notwendigen Massengüter werden global beschafft. Daher könnten sich die Vielzahl geopolitischer Krisen, insbesondere der aktuelle Russland-Ukraine-Konflikt negativ auf die Beschaffungssituation auswirken. Sowohl die Verfügbarkeiten und die Preiskonditionen als auch die Transportka-

pazitäten können je nach aktueller Situation und Intensität der Krisen starken Schwankungen unterliegen. Zur Risikominimierung ist bei der Rohstoffbeschaffung ein kontinuierlicher Diversifizierungsprozess bezüglich der Quellen und der Beschaffenheit implementiert. Zur Absicherung der Versorgung werden ebenfalls langfristige Lieferverträge abgeschlossen. Zur Minimierung der durch die volatilen Märkte hervorgerufenen Preisrisiken, wird je nach Marktlage mit vertraglicher Absicherung der Mengen und Preise beim jeweiligen Lieferanten/Händler (Natural Hedge) oder mit Derivaten gearbeitet. Zusätzlich werden permanent alternative Möglichkeiten zur Flexibilisierung des Rohstoffeinsatzes getestet und bewertet.

Die Zulaufsituation hat sich gegenüber 2021 deutlich verbessert. Insgesamt ist die mittelfristige Versorgungssicherheit von Rohstoffen, Energie und logistischen Kapazitäten in den benötigten Mengen und Qualitäten als gewährleistet einzuschätzen.

IT und Cyber-Risiken

Die Informationsverarbeitung leistet einen wichtigen Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit von Dillinger. Die Verfügbarkeit korrekter Daten- und Informationsflüsse ist dabei von zentraler Bedeutung. Spezifische informationstechnische Bereiche sind zentral gebündelt. Risiken bestehen in den Ausfällen wichtiger produktions- und verwaltungsrelevanter Systeme innerhalb der Wertschöpfungskette. Das Risiko der Nichtverfügbarkeit oder Integrität kann insbesondere durch Systemzugriffe von unberechtigten Dritten entstehen. Darüber hinaus kann bspw. durch Industriespionage oder -sabotage die Vertraulichkeit unserer Daten und Informationen beeinträchtigt werden. Des Weiteren sind allgemeine Bedrohungen durch Cybercrime und -betrug zu nennen.

Die im Jahr 2022 geänderten globalen Randbedingungen lassen die Cyberrisiken in der Tendenz steigen. Dillinger begegnet diesen Risiken, indem die eingesetzte Software und die informationstechnischen Schutzsysteme permanent durch die Konzern-IT überwacht und aktualisiert werden.

Das vorhandene Informations-Sicherheits-Management-System sowie der verantwortliche Bereich werden stetig weiterentwickelt. Neben verschiedenen internen und externen Ansätzen zur Erreichung von IT-Sicherheit wird durch den Einsatz moderner Technologien und durch die Anpassung der IT-Betriebsprozesse eine frühzeitige Erkennung und Abwehr auch neuer Bedrohungen angestrebt. Notfallplanungen und -übungen sind Teil des Informationssicherheitskonzepts. Ergänzt wird dies durch Business-Impact-Analysen, welche auch IT und ISM Themen adressieren.

Eine enge Zusammenarbeit der Fachbereiche mit dem Datenschutzbeauftragten stellt sicher, dass die Informationsverarbeitung personenbezogener Daten nur gemäß den Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes erfolgt.

Personalrisiken

Für Dillinger als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie deren hohe Einsatzbereitschaft für den Unternehmenserfolg von elementarer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund legt Dillinger großen Wert darauf, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Grundsätzlich besteht das Risiko kompetente Arbeitnehmer, und damit Know-how, zu verlieren. Das Unternehmen wirkt dem entgegen, indem es in unterschiedlichen Berufen ausbildet. Um mit geeigneten Personen in Kontakt zu kommen, unternimmt Dillinger diverse Recruiting-Bemühungen. Ferner fördert das Unternehmen eine generationenübergreifende

Zusammenarbeit, um einen systematischen Wissenstransfer auf die Nachfolger altersbedingt ausscheidender Experten und Führungskräfte sicherzustellen. Unterstützt wird dies durch speziell ausgebildete Coaches, die helfen, das erfolgskritische Wissen systematisch zu erfassen und mittels eines Transferplanes auf die Nachfolger von ausscheidenden Mitarbeitern zu übertragen.

Im Rahmen der anstehenden Transformation der Stahlindustrie werden vermehrt hochqualifizierte Fachkräfte benötigt und auch rekrutiert. Aufgrund der mittel- und langfristigen Entwicklung des Arbeitsmarktes (u. a. Facharbeitermangel) ist dabei ein gezieltes und proaktives Anwerben von potentiellen Bewerbern die Voraussetzung bei der Rekrutierung. Entsprechende Image- und Werbekampagnen sind initiiert und müssen – insbesondere im Bereich der Ausbildung – weiter fortgeführt werden.

Umweltrisiken

Den Produktionsprozessen der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie der Weiterverarbeitung sind verfahrensbedingt Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent. Dillinger setzt deshalb durch ein intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, auszuschließen. So betreibt das Unternehmen ein integriertes Managementsystem, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus investiert das Unternehmen kontinuierlich in Maßnahmen, welche die Wirksamkeit des Umweltschutzes erhöhen und Umweltschutzanforderungen erfüllen. Dennoch bestehen Risiken aus der Verschärfung von Umweltauflagen und Regulierungen, deren Anforderungen möglicherweise mit dem aktuellen Stand der Technik wirtschaftlich nicht darstellbar sind.

Die Risiken aus Cyberbedrohungen schätzen wir aufgrund der Dynamik in diesem Bereich weiterhin als mittel ein, die übrigen Risiken der betrieblichen Tätigkeit schätzen wir als niedrig ein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Für Dillinger ist es von zentraler Bedeutung, durch die Koordination des Finanzbedarfs die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Hierzu finden eine aktive Steuerung und Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken statt. Diese wird gestützt durch die Integration der Finanzabteilung unter dem Dach der SHS. Die Verwendung eines IT-gestützten Treasurysystems vereinfacht die Steuerung und ermöglicht es, die Prozesse effizienter abzubilden.

Aus abgeschlossenen Lieferverpflichtungen für die Zukunft resultieren Preis-, Mengen- und Währungsrisiken auf der Beschaffungsseite. Um diese Risiken effektiv zu begrenzen, nutzen wir Finanzinstrumente, wie Forward Contracts und/oder Derivate als außerbörslich (OTC) oder börsengehandelte Instrumente. Das Unternehmen schließt Finanzinstrumente grundsätzlich nur mit Kontrahenten ab, die über eine sehr gute Bonität verfügen. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände kontinuierlich überwacht. Die Geschäfte sind grundsätzlich durch eine Kreditversicherung abgesichert. Das resultierende Ausfallrisiko ist deshalb als gering zu erachten.

Eine fortlaufende Finanz- und Liquiditätsplanung sowie ein weitreichender Cash-Management-Ansatz sichern jederzeit die Liquidität des Unternehmens. Die Finanzierung der kapitalintensiven Anlageinvestitionen eines Stahlerzeugers erfolgt grundsätzlich fristenkongruent unter Berücksichtigung der erwartbaren Kapitalrückflüsse und der notwendigen Hinterlegung mit Eigenmitteln. Darüber hinaus sind alle wesentlichen Tochtergesellschaften in die

kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Im Rahmen regelmäßiger Analysen fließen sowohl Status Quo als auch Planung in das Risikomanagementsystem ein. Somit ist die notwendige finanzielle Flexibilität für Dillinger sichergestellt.

Durch die große Transformationsaufgabe hin zur Produktion von grünem Stahl und dessen Vermarktung ergibt sich ein Finanzierungsbedarf, der weit über bisherige Finanzierungen hinaus geht und über einen langfristigen Zeitraum zurückgeführt wird. Damit verbunden ergibt sich eine höhere Risikoexposition gegenüber externen Risiken, insbesondere Zins- und Inflationsrisiken, welche wir durch Nutzung geeigneter Instrumente zumindest partiell adressieren werden.

Unabhängig hiervon können Marktrisiken Schwankungen von Zeitwerten oder zukünftigen Zahlungsströmen aus Finanzinstrumenten beeinflussen. Dillinger begegnet diesen Risiken aktiv durch den Einsatz von Devisen-, Zins- und Emissionssicherungsgeschäften. Diese Instrumente begrenzen die Marktpreisrisiken deutlich oder schalten diese ganz aus.

Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Sie werden regelmäßig überwacht und zur Steuerung werden Analysen erstellt, deren Ergebnisse in das Risikomanagementsystem einfließen. Verbleibende Restrisiken sind als gering zu erachten. Die bilanzielle Darstellung der angeführten Sicherungsinstrumente wird detailliert unter Erläuterungen zur Bilanz im Anhang des Jahresabschlusses dargestellt.

Die Sicherungsbeziehung für jedes Risiko (ausser Kredite) erfolgt auf Ebene eines antizipativen Portfoliohedges. Bei Sicherungen im Bereich der Kredite erfolgt dies auf Ebene Mikro Hedge. Dabei wird die variable Verzinsung

des jeweiligen Grundgeschäfts in eine fixe Verzinsung getauscht (SWAP).

Insgesamt sind die finanzwirtschaftlichen Risiken als mittel zu erachten.

Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Es besteht das Risiko, dass sich im Anschluss an ein bereits abgeschlossenes Großverfahren weitere Zivilverfahren anschließen bzw. weitere Vergleichsgespräche zu führen sein werden.

Bei sehr spezifischen Fragestellungen und bei Fragestellungen, die über den deutschen und den französischen Rechtsraum hinausreichen, zieht Dillinger externe juristische Expertise hinzu. Gleiches gilt bei Fragestellungen mit hohem Unsicherheitsrisiko.

Das Compliance-Programm der SHS-Gruppe und damit von Dillinger wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das Compliance-Komitee fortgesetzt. Der Schwerpunkt lag unter anderem auf der gruppenweiten Gefährdungsanalyse sowie auf einer Risikoanalyse für das ab dem 1. Januar 2023 geltende Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG).

Durch themenspezifische Compliance-Informationsveranstaltungen und -Publikationen wird weiterhin präventiv auf regeltreues und integriertes Verhalten hingewirkt. Der fortgeführte Einsatz eines E-Learning-Tools ermöglicht es, dass weltweit und in verschiedenen Sprachen auf die Schulungsinhalte zugegriffen werden kann. Ein eigenständiges, strukturiertes Verfahren, mit dem Hinweise gemeldet und bearbeitet werden, ist bereits in Vorjahren implementiert worden.

Zur praktischen Umsetzung der im Mai 2018 in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung ist ein Konzerndatenschutzbeauftragter (iDSB) bestellt worden. Hinzu kommen lokale Datenschutzverantwortliche, wo erforderlich.

Die Einhaltung internationaler Sanktionen im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine Krieg wurde, insbesondere in Verbindung mit der Rohstoffversorgung, aber auch aus vertrieblicher Sicht soweit vorhersehbar auf Basis einer strikten, aber zu rechtfertigenden Interpretation dieser Sanktionen gewährt. Davon betroffene Lieferanten des Rohstahllieferanten ROGESA könnten gegen diese Klage erheben. Eine solche Klage hätte auf die Rohstahllieferung von Dillinger durch ROGESA keinen mit Risiko behafteten Einfluss.

Die Risiken sind als mittel einzustufen.

Gesamteinschätzung der Chancen- und Risikosituation

Das beschlossene Transformationsprogramm wird als große Chance gesehen, die Zukunftsfähigkeit der saarländischen Stahlindustrie zu sichern.

Die mit der Ausbreitung des Coronavirus zusammenhängenden, negativen wirtschaftlichen Folgen sind in 2022 spürbar zurückgegangen. Damit einhergehend hat sich die wirtschaftliche Lage für Dillinger in 2022 deutlich verbessert.

Die Kriegshandlungen in der Ukraine wirken sich jedoch weiterhin auf die internationale Wirtschaft und die Lieferketten aus. Obwohl für Deutschland eine kurzfristige vollständige Substituierung russischen Gases noch im Sommer 2022 nicht für möglich gehalten wurde, ist es auf nationaler Ebene gelungen, die Abhängigkeit von russischem Erdgas deutlich zu reduzieren. Werksintern wurden

verschiedene Maßnahmen und Szenarien entwickelt, um die Auswirkungen im Falle einer drastischen Reduzierung der Verfügbarkeit von Erdgas für Dillinger abmildern zu können.

Insgesamt sind für die Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wird 2023 weiterhin mit den Herausforderungen aus dem Vorjahr konfrontiert sein und langsamer wachsen als 2022. Laut OECD ist mit einem globalen BIP-Wachstum in Höhe von +2,2 % zu rechnen, 2024 mit +2,7 %. Während die Eurozone (+0,5 %), Deutschland (-0,3 %) und die USA (+0,5 %) stagnieren, wird China ein Plus verzeichnen können (+4,6 %), welches jedoch geringer ausfällt als in den Jahren bis 2022, da das ausbleibende globale Wirtschaftswachstum und potentielle Probleme durch die Covid-Öffnungspolitik die Wirtschaft belasten werden. Investitionen in Infrastrukturprojekte und staatliche Förderprogramme im Immobiliensektor werden unterstützend wirken.

In den wirtschaftsstarke Ländern helfen umfangreiche staatliche Programme bei der Bekämpfung der Inflation. Sie bleibt weiterhin ein belastender Faktor, der jedoch im Laufe des Jahres abflauen wird. Sollte es zu einer weiteren Abschwächung der globalen Lieferkettenprobleme kommen, dürfte auch der Export einen wieder größeren Wachstumsbeitrag leisten.

In Deutschland werden im ersten Quartal 2023 die rezessiven Tendenzen deutlich dominieren. Da sich die deutsche Wirtschaft auf dauerhaft hohe Energiekosten einstellen muss, dürfte auch in 2024 das Wachstum noch erheblich belastet sein.¹² Die Lage im Export könnte sich aufgrund

nachlassender Störungen in den Lieferketten und eines Überhangs im Auftragseingang deutlich aufhellen.¹³

Stahlmarkt

Aufgrund der anhaltenden Inflation, der weltweit steigenden Zinsen und der chinesischen Konjunkturabschwächung im vergangenen Jahr, hat worldsteel seine Prognose der weltweiten Stahlnachfrage vom April von einem Anstieg von 2,2 % auf 1 % (1.814 Mio. t) für 2023 nach unten korrigiert.¹⁴

In der EU besteht die Möglichkeit, dass es ohne eine Verbesserung der Gassituation im Falle eines harten Winters und weiteren Unterbrechungen der Energieversorgung zu einem Rückgang in der Stahlnachfrage kommt. Andererseits könnte ein unerwartetes, früheres Ende des Russland-Ukraine Krieges ein hohes Potential für einen Aufschwung bieten.

Gemischte Aussichten auf dem Grobblechmarkt

Die Nachfrage nach Grobblech wird sich 2023 in den Kernbereichen von Dillinger – Wind-Offshore, Line-Pipe, Stahlbau und Baumaschinen – weiter positiv entwickeln. Andere Bereiche sind zumindest zu Beginn 2023 weiter stark von Unsicherheiten geprägt. Der Auftragsbestand lag zum Jahresende auf einem normalen Niveau. Darüber hinaus sind im zweiten Halbjahr 2023 schon signifikante Produktionsmengen mit Wind-Offshore-Projekten abgesichert. Somit geht Dillinger insgesamt von einer sehr hohen Absatzmenge und Auslastung in 2023 aus. Die Handels- und Brennschneidunternehmen blicken nach Rekordjahren 2021 und 2022 vorsichtig ins Jahr 2023.

Entwicklung von Dillinger

Vor dem Hintergrund allgemeiner wirtschaftlicher Unwägbarkeiten infolge einer gegebenenfalls bevorstehenden Rezession, hoher Inflation und anhaltender Lieferkettenprobleme sowie der weiter bestehenden Herausforderungen auf dem Stahlmarkt, steht Dillinger vor einem Geschäftsjahr 2023 mit einigen Herausforderungen. Gleichzeitig folgt aus der Motivation einer ökologischen Energiewende eine starke Nachfrage nach Grobblechen – insbesondere zur Fertigung von Wind-Offshore-Parks. Durch die Anpassung und Flexibilisierung des Betriebspunktes wurden, verbunden mit einem Kostensenkungsprogramm und gezielten Investitions- und Vertriebsmaßnahmen in zukunftssträchtigen Geschäftsfeldern, wirksame Instrumente zur Steuerung und schnellen Anpassung an Veränderungen im Markt geschaffen.

Der Auftragsbestand lag zum Jahresende auf einem sehr stabilen, hohen Niveau mit einer durchschnittlichen Produktionsreichweite über das 1. Quartal 2023 hinaus. Darüber bestehen in einzelnen Verbrauchersegmenten längerfristige Rahmenverträge, die bereits entsprechende Grobblechlieferungen nach dem Jahr 2023 festlegen. Die Auftragsgänge Anfang 2023 übertrafen leicht den Monatsdurchschnittswert des erfolgreichen Geschäftsjahres 2022. Ausgehend von dem Auftragsbestand und dem hohen Auftragseingang zum Jahresanfang war die Auslastung der Anlagen bereits Wind-Offshore-Projekten seit Jahresbeginn sehr gut. Insgesamt geht Dillinger von einer Absatzmenge leicht über Vorjahresniveau aus und

¹² Quellen für Wirtschaftliche Rahmenbedingungen: WV Stahl „Hintergrundinformation zur Stahlkonjunktur, Januar 2023“

¹³ Quellen für Wirtschaftliche Rahmenbedingungen: WV Stahl „Hintergrundinformation zur Stahlkonjunktur, Januar 2023“ und OECD „Economic outlook – Confronting the crisis, Volume 2022 Issue 2, November 2022“

¹⁴ Worldsteel (2022), worldsteel short range outlook October 2022: <https://worldsteel.org/media-centre/press-releases/2022/worldsteel-short-range-outlook-october-2022/>

entsprechend einer erneut sehr guten Auslastung der Anlagen im Stahlwerk sowie in den Walzwerken Dillingen und Dunkerque. Vor dem Hintergrund eines über das Geschäftsjahr 2023 hinausreichenden längerfristigen Rahmenvertrages, wird die Auslastung in dem Tochterunternehmen Steelwind Nordenham in 2023 an die hohe Auslastung des Vorjahres anknüpfen. Ausgehend von den wirtschaftlichen Indikatoren, der stärkeren Preissensitivität bei gleichzeitig hohen Vorratswerten wird bei den Handels- und Brennschneidunternehmen in 2023 von einem moderaten bis deutlichen Rückgang der Absatzmenge und einem spürbaren Abschwächen der Ergebnisse ausgegangen. Unsicherheit besteht dahingehend, ob der Stahlmarkt die höheren Energiekosten und gestiegenen Materialaufwendungen durchgängig tragen wird.

Demzufolge geht die Gesellschaft für 2023 von leicht höheren Umsatzerlösen, in den Margen und Ergebnissen allerdings von moderaten Rückgängen gegenüber dem Vorjahr aus, die aber weiter zu einem hohen positiven operativen Ergebnis (EBIT) und EBITDA führen werden. Das erwartete Gesamtergebnis wird in seiner Größenordnung etwas unter dem Vorjahreswert liegen.

Dillinger bekennt sich klar zu den Pariser Klimazielen und arbeitet weiter an dem Ziel einer CO₂-neutralen Stahlerzeugung. Das Unternehmen ist bereit und technologisch fähig, die Lösungen hierfür zur Verfügung zu stellen. Bis der politische Rahmen für eine Dekarbonisierung zu wettbewerbsfähigen Konditionen steht, verfolgt das Unternehmen gemeinsam mit Saarstahl eine verstärkte

Minderungsstrategie. Weitere Projekte mit dem Ziel der Verminderung bzw. Vermeidung der CO₂-Emissionen werden vorangetrieben und verschiedene Machbarkeitsstudien auf den Weg gebracht.

Dillingen, den 31. März 2023
Der Vorstand



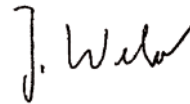
DR. KARL-ULRICH KÖHLER



JOERG DISTELDORF



MARKUS LAUER



JONATHAN WEBER

Jahresabschluss

Bilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Anhang	41
Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	41
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	41
Erläuterungen zur Bilanz	43
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	46
Sonstige Angaben	50
Entwicklung des Anlagevermögens	51
Aufstellung des Anteilsbesitzes	52
Kapitalflussrechnung	54
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	56

Bilanz

Aktiva

in T €

	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		978	1.457
II. Sachanlagen		589.545	615.754
III. Finanzanlagen		1.262.857	1.286.926
		1.853.380	1.904.137
B. Umlaufvermögen	(2)		
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		55.291	58.769
2. unfertige Erzeugnisse		218.697	170.195
3. fertige Erzeugnisse		288.437	217.017
4. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		- 35.226	- 2.358
		527.199	443.623
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		106.424	67.452
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		198.912	240.766
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		105.115	36.796
4. sonstige Vermögensgegenstände		42.930	38.565
		453.381	383.579
III. Guthaben bei Kreditinstituten		182.966	75.963
		1.163.546	903.165
C. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(3)	1.230	438
		3.018.156	2.807.740

Bilanz

Passiva

in T €

	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		178.500	178.500
II. Kapitalrücklage		378.574	378.574
III. Gewinnrücklage		986.898	836.898
		1.543.972	1.393.972
B. Rückstellungen	(5)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		531.977	483.799
2. Steuerrückstellungen		374	424
3. sonstige Rückstellungen		190.844	172.711
		723.195	656.934
C. Verbindlichkeiten	(6)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		160.036	174.087
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		57.570	40.561
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		433.465	372.264
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		63.107	118.207
5. sonstige Verbindlichkeiten		36.811	51.715
		750.989	756.834
		3.018.156	2.807.740

Gewinn- und Verlustrechnung

Aktiengesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillinger/Saar für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

T €	Anhang	GJ 2022	GJ 2021
1. Umsatzerlöse	(7)	2.661.854	1.714.427
2. Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	(8)	119.982	248.176
3. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	23.779	18.740
		2.805.615	1.981.343
4. Materialaufwand	(10)	1.921.874	1.418.152
5. Personalaufwand	(11)	328.878	280.042
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		60.844	61.557
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	181.049	128.783
		2.492.645	1.888.534
8. Beteiligungsergebnis	(13)	35.490	20.073
9. Zinsergebnis	(14)	- 18.242	- 19.111
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		187	187
11. Ergebnis nach Steuern		330.031	93.584
12. Sonstige Steuern		1.162	1.188
13. Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre		1.004	1.004
14. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	(15)	177.865	1.392
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		150.000	90.000
16. Einstellungen in / Entnahme aus Gewinnrücklage		150.000	90.000
17. Bilanzgewinn		0	0

Anhang

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke für das Geschäftsjahr 2022 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Im Geschäftsjahr wurde die MSG Mineralstoffgesellschaft Saar, Dillingen/Saar, auf die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke verschmolzen.

Nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB wurden einige Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Mit der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Dementsprechend werden latente Steuern nach § 274 HGB grundsätzlich beim Organträger ausgewiesen.

Die Gesellschaft wird unter der Firma Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Société Anonyme des Forges et Acières de Dilling) beim Amtsgericht in Saarbrücken unter HRB Nr. 23001 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. In die Herstellungskosten werden alle aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile i.S.d. § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB eingerechnet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Immobilien werden linear, Mobilien überwiegend linear abgeschrieben. Dabei wird sich an den steuerlichen AfA-Tabellen orientiert. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen für bewegliche Anlagegegenstände erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear bzw. für Zugänge vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2007 sowie vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 degressiv.

Für die Ermittlung der Abschreibung werden in den einzelnen Anlageklassen einheitlich folgende Nutzungsdauern angewendet:

Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 10 Jahre
Gebäude	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre

Die Umstellung von der degressiven auf die lineare Abschreibung erfolgt in dem Jahr, in dem die lineare Abschreibung zu einem höheren Abschreibungsbetrag führt.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € werden seit dem 1. Januar 2012 bzw. ab dem 1. Januar 2018 zwischen 250 € und 1.000 € gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben.

Die steuerlichen Sammelposten entsprechend § 6 Abs. 2a Satz 1 EStG für Zugänge geringwertiger Anlagegüter des

Geschäftsjahres ab dem Geschäftsjahr 2012 wurden im Berichtsjahr planmäßig fortgeführt.

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte, die mit 40 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet sind.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und Ausleihungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Niedrigverzinsliche Ausleihungen sind auf den Gegenwartswert abgezinst. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt die Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Soweit Gründe für getätigte Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen vorgenommen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten, dem niedrigeren letzten Einstandspreis bzw. dem vom Beschaffungsmarkt abgeleiteten niedrigeren Marktpreis bewertet. Notwendige Gängigkeitsabschreibungen werden vorgenommen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bzw. den vom Absatzmarkt abgeleiteten niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten entsprechend § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden offen von den Vorräten abgesetzt. Der Vorjahreswert der Vorräte wird in Höhe von 2,4 Millionen € entsprechend vermindert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken (außer gegen verbundene Unternehmen) wird durch Einzelwertberichtigungen, dem allgemeinen Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die zum Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; die dazugehörigen Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen werden saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen.

Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden – unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abwertungen auf den niedrigeren Marktpreis – zu Anschaffungskosten bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zum Erinnerungswert angesetzt. Die Rückstellungsbewertung für die Abgabepflicht erfolgt nach den Grundsätzen für die Bewertung von Sachleistungsverpflichtungen. Durch die Rückgabeverpflichtung sämtlicher unentgeltlich erworbener Rechte für das laufende Geschäftsjahr entfällt die Angabe des Zeitwerts.

Die Pensionsverpflichtungen werden nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Prof. Dr. Heubeck 2018 G) ermittelt. Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen in folgenden Bandbreiten ausgegangen: 1,0 % bis 3,0 % bei den Entgelten

und den Renten. Der zu Grunde gelegte Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 1,78 % (2021: 1,87 %); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der nach § 253 Abs. 6 HGB anzugebende und ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zur Verwendung eines durchschnittlichen Marktzinses von sieben Jahren beträgt am 31. Dezember 2022 29,1 Millionen €.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dabei werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden entsprechend § 256a HGB grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Transaktionskurs; aufgrund der Kursentwicklung notwendige Anpassungen werden zum Bilanzstichtag entsprechend dem Niederstwertprinzip (Passivseite: Höchstwertprinzip) vorgenommen. Bilanzposten in fremder Währung, die Bestandteil der Bewertungseinheit zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos sind, werden zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts

bewertet. Die Umrechnung von in Fremdwährung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Entstehungszeitpunkts.

Werden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheit), bleiben die Auswirkungen in dem Umfang unberücksichtigt, soweit sie sich innerhalb der Bewertungseinheit ausgleichen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Unter den technischen Anlagen und Maschinen bzw. anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Festwerte für Reserveteile und Betriebsmittel in Höhe von 25 093 T € (2021: 25.610 T €) bilanziert.

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 und Nr. 11a HGB sind in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

(2) Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:
Angaben zur Mitzugehörigkeit

T €	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	198.912	240.766
davon aus Lieferungen und Leistungen	(78.455)	(93.778)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	105.115	36.796
davon aus Lieferungen und Leistungen	(104.693)	(35.264)

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind bis auf sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 28 276 T € (2021: 28.465 T €) innerhalb eines Jahres fällig.

(3) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 9.770 T € steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 11.000 T € gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 11.000 T €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um verpfändete Festgelder.

(4) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke beträgt unverändert 178.500 T €. Es ist in 178.500 Stückaktien eingeteilt mit einem rechnerischen Wert von 1.000 € je Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Namen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wird unverändert mit 378.574 T € ausgewiesen.

Gewinnrücklage

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen. Sie betragen 986.898 T €. Die Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

T €	
Vortrag zum 1.1.2022	836.898
Einstellungen	150.000
Stand 31.12.2022	986.898

(5) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gewährleistungen, zukünftige Jubiläumsszahlungen an Mitarbeiter, Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung sowie für Sanierungsprojekte.

(6) Verbindlichkeiten

davon mit einer Restlaufzeit

T €	Gesamtbetrag 31.12.2022	bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr	von mehr als fünf Jahren	Gesamtbetrag 31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	160.036	48.252	111.784	25.368	174.087
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.570	57.570	0	0	40.561
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	433.465	433.465	0	0	372.264
davon aus Lieferungen und Leistungen	(12.843)	(12.843)	(0)	(0)	(16.164)
davon sonstige Verbindlichkeiten	(420.622)	(420.622)	(0)	(0)	(356.100)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	63.107	63.107	0	0	118.207
davon aus Lieferungen und Leistungen	(55.056)	(55.056)	(0)	(0)	(110.101)
Sonstige Verbindlichkeiten	36.811	34.598	2.213	370	51.715
davon aus Steuern	(4.694)	(4.694)	(0)	(0)	(5.078)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(684)	(684)	(0)	(0)	(759)
	750.989	636.992	113.997	25.738	756.834

In 2021 hatten sämtliche Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 140.037 T € sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 2.782 T € eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betrug in 2021 142.819 T € und von mehr als fünf Jahren 37.800 T €.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden mit den Vorräten verrechnet. Der Vorjahreswert in Höhe von 2.358 T € wurde rückwirkend umgegliedert, die Bilanzsumme angepasst. Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind folgende durch Pfandrechte an Gegenständen des Anlagevermögens gesichert:

T €	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	160.036	174.087
Sonstige Verbindlichkeiten	39	42
	160.075	174.129

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich gegenüber Dritten am 31.12.2022 auf 52.219 T €. Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren jährlich anfallenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (2.327 T €) sowie Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Investitionen und Reparaturprojekten (49.892 T €) zum Bilanzstichtag 31.12.2022.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen gegenüber einem assoziierten Unternehmen aus einem Pachtvertrag mit einer jährlichen Verpflichtung von ca. 8.969 T €. Der Pachtvertrag kann erstmals nach Ablauf von 15 Jahren, gerechnet ab Mietbeginn August 2010, gekündigt werden.

Anteile am Investmentvermögen

Zum 31.12.2022 wurden Anteile an inländischen beziehungsweise vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB von mehr als 10 % gehalten. Die Investmentanteile bestehen zum überwiegenden Teil aus Anleihen an Rentenfonds. Der Buchwert beträgt 597.119 T € und liegt um 0,5 % unter dem Zeitwert zum 31.12.2022. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 224 T €.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen von 33 T € (2021: 33 T €).

Für Projekte der Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham, besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 131.643 T €. Aufgrund der derzeitigen Projektstände gehen wir nicht davon aus, aus diesen Haftungsverhältnissen in Anspruch genommen zu werden.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat gegenüber Tochterunternehmen Bürgschaften zu Gunsten eines Pensionsfonds in Höhe von 2.412 T €

ausgestellt. Mit einer Inanspruchnahme wird derzeit nicht gerechnet.

Derivative Finanzinstrumente

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei längerfristigen Darlehensverträgen Zins-Swaps über insgesamt 70.192 T € abgeschlossen. Da die Laufzeit der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte gleich ist, ergibt sich für die gesamte Laufzeit ein Festzinssatz. Darlehen und Zins-Swaps bilden gem. § 254 HGB eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge). Buchungstechnisch wird die Einfrierungsmethode angewandt.

T €	31.12.2022	31.12.2021
Volumen	70.192	88.387
Fälligkeit < 1 Jahr	15.254	18.195
Fälligkeit > 1 Jahr	54.938	70.192
Fälligkeit > 5 Jahre	9.688	14.687

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(7) Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen:

T €	GJ 2022	GJ 2021
Deutschland	1.329.100	879.405
Frankreich	144.466	123.591
Übrige EU-Staaten	764.484	488.262
Übriger Export	423.804	223.169
	2.661.854	1.714.427

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Produkten:

T €	GJ 2022	GJ 2021
Flachstahlerzeugnisse	2.436.292	1.484.883
Halbzeug	3.637	20.023
Sonstige Leistungen	221.925	209.521
	2.661.854	1.714.427

(8) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

T €	GJ 2022	GJ 2021
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	119.921	247.998
Andere aktivierte Eigenleistungen	61	178
	119.982	248.176

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Es werden folgende **periodenfremde** Erträge ausgewiesen:

T €	GJ 2022	GJ 2021
Auflösung von Rückstellungen	5.606	2.232
Übrige Erträge	8.471	1.354
	14.077	3.586

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von 1.119 T € (2021: 2.340 T €) und Erträge aus der Verschmelzung mit der MSG Mineralstoffgesellschaft Saar, Dillingen/Saar, in Höhe von 2.468 T € enthalten.

(10) Materialaufwand

T €	GJ 2022	GJ 2021
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.606.133	1.281.928
Aufwendungen für bezogene Leistungen	315.741	136.224
	1.921.874	1.418.152

(11) Personalaufwand

T €	GJ 2022	GJ 2021
Löhne und Gehälter	227.191	228.161
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	101.687	51.881
davon für Altersversorgung	(53.029)	(999)
	328.878	280.042

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 2.153 T € (2021: 1.134 T €) und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 2.932 T € (2021: 1.213 T €) enthalten.

(13) Beteiligungsergebnis

T €	GJ 2022	GJ 2021
Erträge aus Beteiligungen	656	120
davon aus verbundenen Unternehmen	(656)	(120)
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	41.578	36.362
davon aus verbundenen Unternehmen	(41.578)	(35.552)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 6.744	- 16.409
davon aus verbundenen Unternehmen	(- 2.311)	(- 16.409)
	35.490	20.073

(14) Zinsergebnis

T €	GJ 2022	GJ 2021
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.421	30.277
davon aus verbundenen Unternehmen	(319)	(302)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.422	1.122
davon aus verbundenen Unternehmen	(2.070)	(1.007)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 24.085	- 50.510
davon an verbundene Unternehmen	(- 3.747)	(- 2647)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(- 16.472)	(- 44.305)
	- 18.242	- 19.111

Im Zinsergebnis sind Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB in Höhe von 426 T € (2021: 729 T €) enthalten. Aus dem korrespondierenden Deckungsvermögen resultieren – wie bereits in 2021 – keine Zinserträge.

(15) Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages, ist der entstandene Gewinn nach Berücksichtigung der Einstellung in die Gewinnrücklagen an die DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar abzuführen.

Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 8 und 9 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge betragen für die Mitglieder des Aufsichtsrats 340 T €, für die derzeitigen Mitglieder des Vorstands 3.298 T € und für die früheren Mitglieder des Vorstands 1.640 T €. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Angehörigen sind insgesamt 32.232 T € zurückgestellt.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2022:

	Anzahl
Arbeiter	2.724
Angestellte	832
Summe Ø Beschäftigte gem § 267 Abs. 5 HGB	3.556
Auszubildende	202
Gesamt	3.758

Das Honorar für den Abschlussprüfer des Jahresabschlusses ist im Konzernabschluss der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar, enthalten.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat mit der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar, einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung zum 1.1.2001 abgeschlossen. In diesem Vertrag verpflichtet sich die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, ihren ganzen Gewinn an die DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG abzuführen. Diese wiederum verpflichtet sich zur Verlustübernahme nach den Vorschriften des § 302 AktG.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke gehört zum Konzern der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar. Da die DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG für den kleinsten und den größten Kreis an Unternehmen einen befreienden Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 291 HGB zum 31.12.2022 unter Einbeziehung der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke aufstellt, entfällt für die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sowie eines Konzernlageberichts. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht werden bei der das Unternehmensregister führenden Stelle elektronisch zur Einstellung in das Unternehmensregister eingereicht. Beide sind auch am Sitz der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar, erhältlich.

Die DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar hat uns mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen/Saar.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres, die eine wesentliche Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.

Dillingen, den 31.03.2023



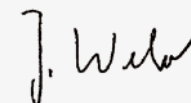
DR. KARL-ULRICH KÖHLER



JOERG DISTELDORF



MARKUS LAUER



JONATHAN WEBER

Entwicklung des Anlagevermögens

T €	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2022	Abschreibungen				31.12.2022	Buchwerte			
	01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Ver- schmelzung		01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Ver- schmelzung		31.12.2021	31.12.2021		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände															
Entgeltlich erworbene Lizenzen, EDV-Software	27.396	15	5.532	0	0	21.879	25.939	494	5.532	0	20.901	978	1.457		
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke und Bauten	385.466	2.095	73	113	3.810	391.411	277.736	9.200	72	3.108	289.972	101.439	107.730		
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.885.658	3.215	279	1.074	20.594	1.910.262	1.414.659	45.278	279	15.181	1.474.839	435.423	470.999		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	195.171	2.851	6.416	81	2.652	194.339	166.618	5.872	5.362	2.537	169.665	24.674	28.553		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.472	20.805	0	- 1.268	0	28.009	0	0	0	0	0	28.009	8.472		
	2.474.767	28.966	6.768	0	27.056	2.524.021	1.859.013	60.350	5.713	20.826	1.934.476	589.545	615.754		
III. Finanzanlagen															
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	255.767	31	17.500	0	0	238.298	0	0	0	0	0	238.298	255.767		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.000	0	500	0	0	13.500	0	0	0	0	0	13.500	14.000		
3. Beteiligungen	254.951	0	0	0	0	254.951	0	0	0	0	0	254.951	254.951		
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	57.500	0	0	0	0	57.500	0	0	0	0	0	57.500	57.500		
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	616.560	0	9.454	0	0	607.106	6.877	0	3.344	0	3.533	603.573	609.683		
6. Sonstige Ausleihungen	95.026	27	18	0	0	95.036	1	0	0	0	1	95.035	95.025		
	1.293.804	58	27.472	0	0	1.266.391	6.878	0	3.344	0	3.534	1.262.857	1.286.926		
	3.795.967	29.039	39.772	0	27.056	3.812.291	1.891.830	60.844	14.589	20.826	1.958.911	1.853.380	1.904.137		

Aufstellung des Anteilsbesitzes

	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2022	
		direkt	indirekt	gesamt			
1. Verbundene Unternehmen							
Inländische Unternehmen:							
Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart	T €	53,0		53,0	10.152	- 294	
Dillinger Hütte Vertrieb GmbH, Stuttgart	T €	100,0		100,0	4.210		1)
Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	100,0		100,0	26.031		1)
Jebens GmbH, Korntal-Münchingen	T €	100,0		100,0	19.838		1)
Cargo-Rail GmbH i.L., Dillingen	T €	100,0		100,0	37	0	2)
Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham	T €	100,0		100,0	91.662		1)
Ausländische Unternehmen:							
Dillinger France S.A., Grande-Synthe	T €	100,0		100,0	74.529	3.973	
Eurodécoupe S.A.S., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	5.267	2.252	
AncoferWaldram Steelplates B.V., Oosterhout	T €	100,0		100,0	82.368	24.675	
Ancofed S.A.R.L., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	54	14	
Trans-Saar B.V., Rotterdam	T €	100,0		100,0	1.897	877	
Dillinger Nederland B.V., Dordrecht	T €	100,0		100,0	602	267	
Dillinger International S.A., Paris	T €	100,0		100,0	1.452	127	
Dillinger Middle East FZE, Dubai	T €	100,0		100,0	36.586	9.549	3)
Dillinger America Inc., New York	T €	100,0		100,0	222	- 29	
Dillinger Nordic AB, Alingsås	T €	100,0		100,0	151	20	3) 4)
Dillinger Italia S.R.L., Mailand	T €	100,0		100,0	165	28	4)
Dillinger Espana S.L.U., Madrid	T €	100,0		100,0	152	32	
Dillinger Hutte U.K. Ltd., London	T €	100,0		100,0	151	6	3) 4)

1) Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

2) Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

3) Angaben sind mit Devisenkassamittelkurs zum 31.12.2022 in T € umgerechnet.

4) Vorjahreswert

	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2022	
		direkt	indirekt	gesamt			
2. Beteiligungen							
Inländische Unternehmen:							
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	T €	50,0		50,0	256.611	- 8.867	
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	137.212		1)
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €	24,5	25,5	50,0	301.636		1)
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	2.980	24	
Saar Industrietechnik GmbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	66		1)
Saar Rail GmbH, Völklingen	T €		50,0	50,0	5.200		1)
Saar Stahlbau GmbH, Völklingen	T €		50,0	50,0	950		1)
Dillinger Saarstahl America LLC., Wilmington	T €	50,0		50,0	20	- 4	3) 4)
EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	50,0		50,0	3.490	- 28.184	
EUROPIPE France S.A., Grande-Synthe	T €		50,0	50,0	- 116	0	
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	T €		50,0	50,0	152.906	- 20.167	3) 5)
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		50,0	50,0	20.311	1.209	
Saarstahl AG, Völklingen	T €	25,1		25,1	2.533.401	409.236	5)

1) Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

2) Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

3) Angaben sind mit Devisenkassamittelkurs zum 31.12.2022 in T € umgerechnet.

4) Vorjahreswert

5) Konzernergebnis

Kapitalflussrechnung

T €	GJ 2022	GJ 2021
1. Periodenergebnis	328.869	92.396
2. Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	57.499	55.191
3. Zunahme / (Abnahme) der Rückstellungen	50.206	- 56.707
4. Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 178.007	- 209.528
5. Zunahme / (Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 63.746	74.575
6. Zunahme der Aktiva bzw. Passiva auf Verschmelzungen entfallend	- 1.284	0
7. Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 440	- 1.136
8. Zinsaufwendungen, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	17.816	18.382
9. Sonstige Beteiligungsergebnisse	- 35.490	- 20.073
10. Ertragsteueraufwand	187	187
11. Ertragsteuerzahlungen	- 4.077	- 620
12. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	171.533	- 47.333
13. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 15	- 44
14. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.055	3.670
15. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 28.966	- 6.812
16. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	10.412	526
17. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 58	- 8.027
18. Einzahlungen / (Auszahlungen) aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	26.587	- 41.187
19. Erhaltene Zinsen	5.849	31.622

T €	GJ 2022	GJ 2021
20. Erhaltene Dividenden und Ergebnisabführungen	35.982	2.797
21. Auszahlungen aufgrund von Verlustausgleichsverpflichtungen	- 16.409	- 8.766
22. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	34.437	- 26.221
23. Free Cashflow	205.970	- 73.554
24. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	20.000	0
25. Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	- 34.051	- 38.071
26. Gezahlte Zinsen	- 7.520	- 6.561
27. Einzahlungen / (Auszahlungen) aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition der DHS	- 75.000	95.000
28. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter	- 2.396	- 1.004
29. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 98.967	49.364
30. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	107.003	- 24.190
31. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	75.963	100.153
32. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	182.966	75.963

Überleitungsrechnung Finanzmittelfonds

T €	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2020
Guthaben bei Kreditinstituten	182.966	75.963	100.153
Sonstige Wertpapiere	0	0	0
Finanzmittelfonds	182.966	75.963	100.153
Veränderung Finanzmittelfonds	107.003	- 24.190	

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Frauenanteil“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Frauenanteil“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen

Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts

in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche

Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientier-

ten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Saarbrücken, den 21. April 2023

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Jeromin
Wirtschaftsprüfer

Tim Oliver Heintz
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber:

Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

Werkstraße 1

66763 Dillingen

Telefon: +49 (0) 68 31/47-0

Telefax: +49 (0) 68 31/47-2212

www.dillinger.de

E-Mail: info@dillinger.biz

Redaktion:

Presse- und Unternehmenskommunikation,

SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

